



# Deutsch–Evangelisch in Finnland

Nachrichten der Deutschen Gemeinde

111. Jahrgang • Erntedank bis Ewigkeit 2026

Nr. 4



... neuwerden

*„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“, sprach der Prediger.*

— Prediger 3,1

Es klingt tröstlich, denn genauso erleben wir es oft in unserem Leben: dass sowohl schwere als auch leichte Zeiten dazugehören. „Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit.“

Liest man das ganze Gedicht, fällt jedoch auf, wie viel Raum die schweren Zeiten einnehmen: Sterben, verlieren, zerreißen, klagen, hassen, Streit. Da könnte man sich fragen: Wo ist der liebende Gott?

Die Antwort des Predigers lautet: Manches muss zuerst niedergerissen werden, bevor etwas Neues entstehen kann. Ein krankes Haus kann nicht durch einen neuen Anstrich gerettet werden. Die Schäden müssen freigelegt, die verfaulten Planken ersetzt werden. Manchmal muss sogar etwas ganz abgerissen werden, damit Neues sicher und tragfähig aufgebaut werden kann.

Ähnlich ist es oft auch in unserem persönlichen Leben, und ähnlich ist es auch in unserer Gemeinde. Wir klammern uns an Gewohnheiten, an längst nicht mehr tragende Denkweisen oder Strukturen, weil sie uns vertraut sind. Weil Veränderungen Angst machen. Doch was innerlich verfault ist, hat auf Dauer keinen Bestand. Es tut weh, Vertrautes loszulassen. Es tut weh, auszureißen, was einmal gepflanzt wurde. Aber Abbruch und Verlust sind nicht das Ziel. Das Ziel ist Erneuerung.

Gott reißt nieder, um neu aufzubauen. Er deckt Schuld auf, um Versöhnung zu ermöglichen. Er beendet alte Wege, damit neue entstehen können. Niedergerissen wird nicht das Leben, sondern das, was dem Leben im

Weg steht. Ich kehre noch einmal zurück zu der Jahreslosung für dieses Jahr: Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu. — Offenbarung 21,5 Gott macht nicht alles anders, weil Veränderung an sich gut wäre. Er schafft Neues dort, wo das Alte keine Zukunft mehr hat. Und er tut das nicht ohne uns. Er ruft Menschen zu sich, die hinschauen, welche die Wahrheit aussprechen und den Mut haben, neue Wege zu gehen. Ja: „Abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit“.

Wo Gottes Wort uns mit unbequemen Wahrheiten konfrontiert, geschieht das zu unserem Heil. Und wo Gottes Wort Altes in Frage stellt, eröffnet es zugleich Raum für Neues. Denn der Gott, der ausreißt und einreißt, ist auch der Gott, der baut und pflanzt.

Gesegnete Herbsttage sowie Mut zum Loslassen und zu neuen Wegen!

Päivi Lukkari, Gemeindepastorin



ABKÜNDIGUNGEN AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

BEERDIGUNG

Pirkko Marjatta **Pokela**, geborene **Torkkola**, geboren am 18.10.1945 in Haapavesi, gestorben am 28.5.2026 in Helsinki (Helsingfors)

Tina Monika Teresa **Kruse-Stråhlman**, geborene **Kruse**, geboren am 17.6.1964 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 13.6.2026 in Kauniainen (Grankulla).

Pauli Kari **Ahvonon**, geboren am 15.8.1935 in Jääski, gestorben am 25.6.2026 in Loviisa (Lovisa).

Harald Gerhard **Dahlberg**, geboren am 14.9.1940 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 27.6.2026 in Helsinki (Helsingfors).

Norbert Wilhelm **Schultz**, geboren am 8.12.19643 in Neuendorf (Deutschland), gestorben am 24.6.2026 in Espoo (Esbo).

Gun Inge-Marie **Kunkel**, geborene **Valdén**, geboren am 7.2.1938 in Loviisa (Lovisa), gestorben am 30.7.2026 in Espoo (Esbo).

Juha Henrik **Kalho**, geboren am 27.8.1960 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 3.8.2026 in Espoo (Esbo).

Ive Marie Cecilie **Tiainen**, geborene **Treibert**, geboren am 7.6.1934 in Narva (Estland), gestorben am 17.8.2026 in Helsinki (Helsingfors).

Kurt Christian **Herrmann**, geboren am 11.9.1938 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 27.8.2026 in Helsinki (Helsingfors).

TRAUUNG

Marjo Piritta **Viljamaa**, Deutsche Gemeinde, und Timo Tapio Lauronen, Hämeenkylä Gemeinde.

Alina **Iwers**, Deutsche Gemeinde, und Antti Matias **Järvinen**, Pitäjänmäki Gemeinde.

Krista Andrea Maria **Friman**, Deutsche Gemeinde, und Max Jonatan Carl Patrik **Winkler**.

Nea Jasmina **Viiri**, Deutsche Gemeinde, und Sakari Maksim **Sorokin**.

Emelie Charlotte **Nyström**, Deutsche Gemeinde, und Jani Kristian **Keskinen**, Grankulla svenska församling.

Franziska und Elias Julian **Bodner**, Deutsche Gemeinde.

Karin Antonia **Henn**, Deutsche Gemeinde, und Jukka Henrik Mikael **Malila**, Helsinki Domkirchengemeinde.

TAUFE

William Arvid **Vermilä** am 19.4.2026.

Leo **Palero-Vollner** am 16.5.2026.

Frida Cecilia Alexandra **Huhtinen** am 29.5.2026.

Hugo Emil Albert **Schlenzka** am 6.6.2026.

Victor Viking **Lundell** am 14.6.2026.

Samuel Oskar Joakim **Richter** am 5.7.2026.

Iris Elma Josefina **Zwetzich** am 18.7.2026.

Maija Anneli **Falk** am 1.8.2026.

Alba Frida **Alcaraz Fiebig** am 1.8.2026.

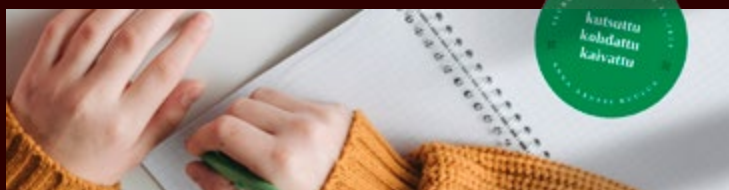
Edvin Roger **Seege** am 15.8.2026.

Carla Celina Felicia **Lund Boenisch** am 22.8.2026.

## Gemeinsam **Gemeinde** gestalten!

Unsere Deutsche Gemeinde in Finnland stellt sich neu auf: Im Herbst 2026 werden die 15 Mitglieder der neuen Kirchenbevollmächtigtenversammlung bestimmt. Die KBV ist das „Parlament“ unserer Gemeinde und entscheidet in den kommenden vier Jahren über zentrale Fragen des Gemeindelebens und seiner weiteren Entwicklung. Zum Redaktionsschluss war die Kandidatenaufstellung noch nicht vollständig abgeschlossen. Die Frist endete am 15. September. Wer sich zur Wahl stellt und bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft unserer Gemeinde mitzugestalten, erfahrt ihr aktuell und aus erster Hand unter:

☞ [deutschegemeinde.fi/gemeindewahlen](https://deutschegemeinde.fi/gemeindewahlen)



Sollten sich nicht mehr Kandidierende gemeldet haben, als Sitze zu vergeben sind, kommt es zu einer „stillen Wahl“. Die Kandidatinnen und Kandidaten gelten dann ohne eigentliche Stimmabgabe als gewählt. Gibt es mehr Kandidierende als die 15 zu besetzenden Plätze, findet die **Gemeindewahl am Sonntag, dem 15. November**, statt. Das Wahlergebnis wird anschließend ebenfalls auf unseren Webseiten veröffentlicht.

Auch wer nicht für die Kirchenbevollmächtigtenversammlung kandidiert, kann das Gemeindeleben aktiv mitgestalten. Gemeindemitglieder mit besonderen Interessen, Erfahrungen oder Ideen sind herzlich eingeladen, sich in die Arbeit der verschiedenen Gremien und Beiräte einzubringen. Deren Mitglieder werden im neuen Jahr von der neu gewählten KBV berufen. **Wer mitarbeiten möchte, kann sich jederzeit in der Gemeinde bei Anne Breiling melden und sein Interesse bekunden — engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind herzlich willkommen!**

Am Wahlsonntag laden wir um 11 Uhr zum **Gottesdienst anlässlich des Volkstrauertages** in die Deutsche Kirche ein. Auch die Kinder feiern an diesem Morgen einen eigenen Kindergottesdienst. Im Anschluss gehen wir gemeinsam zum Mahnmal im Park, wo zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft ein Kranz niedergelegt wird. Danach sind alle auf Einladung der Deutschen Botschaft zu Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus willkommen.

Die voraussichtlich letzte öffentliche Sitzung der Kirchenbevollmächtigtenversammlung (KBV) in der laufenden Legislaturperiode findet am Donnerstag, dem 26. November 2026, ab 17.30 Uhr im Gemeindehauses statt. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, die Sitzung vor Ort oder über den *YouTube*-Kanal der Gemeinde online mitzuverfolgen.

*Zum Titel: „... neuwerden“* zielt den Titel dieser Ausgabe. Das Thema zieht sich durch den gesamten Gemeindebrief, und wird auch bei den Gemeindewahlen konkret: Bewährtes wird weitergetragen, neue Menschen übernehmen Verantwortung und gemeinsam öffnen wir Raum für neue Ideen und Wege.

## Låt oss fira gudstjänst på två språk! Lasst uns **gemeinsam Gottesdienst** feiern!

SEP  
20  
11.00

Die deutsche Sprache verbindet uns in der Deutschen Gemeinde. Deutsch ist in diesem Zusammenhang jedoch mehr als nur eine Sprache. In unserer Gemeinde gibt es viele Menschen, deren Muttersprache Deutsch ist, und viele andere, die mit Schwedisch oder Finnisch aufgewachsen sind. Der zweisprachige Gottesdienst ist in unserer Gottesdiensttradition verwurzelt und gibt zugleich beiden Sprachen Raum. So möchten wir zwischen Sprachen und Kulturen vermitteln und unseren Glauben gemeinsam feiern. Herzlich willkommen zum Gottesdienst mit Diakon **Timo Sentzke** und Gemeindepastorin **Päivi Lukkari**.

Am **Sonntag, dem 20. September, um 11 Uhr** feiern wir in der Deutschen Kirche in Helsinki einen deutsch-schwedischen Gottesdienst.

### Hjärtligt välkomna!

Det tyska språket förenar oss i Tyska församlingen. Men tyskan är i det här sammanhanget mer än bara ett språk. I vår församling finns det många människor som har tyska som modersmål och många andra som har vuxit upp med svenska eller finska.

Den tvåspråkiga gudstjänsten är förankrad i vår gudstjänsttradition och ger samtidigt utrymme för båda språken. På så sätt vill vi bygga broar mellan språk och kulturer och fira vår tro tillsammans.

Gudstjänsten firas söndagen den 20 september kl. 11 i Tyska kyrkan tillsammans med diakon Timo Sentzke och församlingspastor Päivi Lukkari.

## Drei **Filmabende im Gemeindesaal im Herbst in Helsinki**

In diesem Herbst heißt es wieder: Film ab auf der großen Leinwand! Wir schauen zusammen drei Filme zum Jahresthema „Mensch und Natur“:

- 17. September 2026, 19 Uhr: *Die einfachen Dinge* — französische Komödie, 2023
- 22. Oktober 2026, 19 Uhr: *Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger* — amerikanisches Abenteuerdrama, 2012
- 19. November 2026, 19 Uhr: *Ich Capitano* — italienisches Drama, 2023

NOV  
19  
19.00

Die Filme erzählen von einer ungewöhnlichen Freundschaft in den Bergen, vom Überleben nach einer Schiffskatastrophe und von zwei jungen Afrikanern auf dem Weg nach Europa. Sie berühren, regen zum Nachdenken an und bieten viel Stoff für das anschließende Gespräch. Die Vorführungen sind auf Deutsch oder mit deutschen Untertiteln. Eingeladen sind alle, die gute Filme gerne in Gemeinschaft erleben.

Seid herzlich willkommen!

Stephan Gross

## Plauderkreis und Frauentreff: unser Programm im Herbst

Der Plauderkreis trifft sich wie gewohnt jeden Dienstag von 11 bis 13 Uhr im Kaminzimmer. Sobald dort die Bauarbeiten im Kaminzimmer beginnen, legt der Plauderkreis eine Pause ein. Beim Frauentreff erwartet uns ein abwechslungsreiches Programm:

Am **Montag, dem 5. Oktober, um 17 Uhr** verbringen wir einen unterhaltsamen Abend mit Rätseln und kleinen Gewinnen. Wir treffen uns im Kaminzimmer oder, falls dort bereits gebaut wird, im Clubraum.

**NOV 2 17.00** Gemeinsam mit Tapa Schreiber backen wir am **Montag, dem 2. November, um 17 Uhr** *Karelische Pirogen*. Anschließend lassen wir sie uns in gemütlicher Runde schmecken!

Adventlich wird es am Montag, dem **7. Dezember, um 17 Uhr**: Im renovierten Kaminzimmer trinken wir bei Kerzenschein Glögi, essen weihnachtliches Gebäck und genießen gemeinsam die Adventszeit.

Und auch ein kleiner Ausblick auf das neue Jahr darf nicht fehlen: Am **Montag, dem 11. Januar 2027, um 17 Uhr** im Kaminzimmer begrüßen wir das neue Jahr mit guten Ideen, Wünschen und Vorsätzen.

Herzlich willkommen zu all unseren Treffen! Einen bunten Herbst wünscht euch eure Karin.

Karin Sentzke, +358 40 513 8287,  
frauentreff@deutsche-gemeinde.fi

## ... und die **Seniorentreffs!**

Wir treffen uns jeweils um 14 Uhr im Deutschen Seniorenwohnheim, Nuottapolku 2 in Munkkiniemi.

Am **Mittwoch, dem 7. Oktober**, feiern wir gemeinsam das Erntedankfest. Natürlich dürfen dabei Kaffee und Kuchen nicht fehlen.

Am **Mittwoch, dem 18. November**, hören wir miteinander Musik und kommen darüber ins Gespräch. Auch an diesem Nachmittag stehen Kaffee, Tee und Kuchen für uns bereit.

**DEZ 18 14.00** Adventlich und weihnachtlich wird es am **Freitag, dem 18. Dezember**: Wir trinken Glögi, genießen Weihnachtsg Gebäck und hören gemeinsam das Weihnachtsevangelium.

Herzlich willkommen!

KAPELLENGEMEINDE TURKU • ÅBO

## Die Gemeinde- abende in der Kaskenkatu, und etwas mehr...

In diesem Herbst gibt es wieder eine ganze Reihe Gemeinde- und Gesprächsabende! Lasst euch inspirieren von der Vielfalt der Themen

### Unsere **Plauderstündchen**:

**SEP 26 15.00** Märchenhaft wird es am **Samstag, dem 26. September, von 15–17 Uhr** in der Kaskenkatu. Von Fischerinnen und Spinnerinnen soll die Rede sein — und dazu gibt es „Himmel und Erde“: Kartoffelpuffer mit Apfelmus. Ein wenig herbstliche Dekoration stimmt uns außerdem auf das bevorstehende Erntedankfest ein.

**OKT 31 15.00** Das Plauderstündchen am **Samstag, dem 31. Oktober, von 15–17 Uhr** steht ganz im Zeichen der Musik und der Reformation. Anlässlich des 350. Todestages von Paul Gerhardt wollen wir einigen seiner Lieder lauschen — und vielleicht auch gemeinsam singen. Denn wir können uns wohl dem Urteil anschließen: Seine Lieder gehören zum Schönsten, was die religiöse Dichtung in deutscher Sprache hervor gebracht hat. Dazu werden Reformationsbrötchen gereicht.

**NOV 17 18.00** Am **Dienstag, dem 17. November, um 18 Uhr** lädt ein nostalgisches Film- und Plauderstündchen zur Einstimmung auf das Adventskranzbinden ein. Gezeigt wird der deutsche Spielfilmklassiker „Die Feuerzangenbowle“ von 1944 mit Heinz Rühmann und Karin Himboldt. Für die passende Atmosphäre sorgt ein wärmender Punsch.



Alle Plauderstündchen mit **Bernd Oldendorff** finden in der Kaskenkatu 1 statt. Seid herzlich willkommen!

## Steht in der Bibel **wirklich** das, was dort steht?

**OKT 15 18.00** Jede Bibelübersetzung ist zugleich eine Interpretation. Schon die ersten Übersetzungen der biblischen Schriften stellten die Übersetzer vor schwierige Entscheidungen: Welches Wort trifft die ursprüngliche Bedeutung am besten? Was geht bei einer Übersetzung verloren — und was wird hinzugewonnen?

Heute gibt es rund zwanzig deutschsprachige Bibelübersetzungen: von klassischen Kirchenbibeln bis hin zu Ausgaben für bestimmte Zielgruppen. Warum unterscheiden sie sich zum Teil erheblich voneinander? Brauchen wir immer wieder neue Übersetzungen? Und wie beeinflusst die gewählte Übersetzung unser Verständnis des Glaubens und unser Bild von der Heiligen Schrift?

**Päivi Lukkari** lädt am **Donnerstag, dem 15. Oktober, um 18 Uhr** zu einem spannenden Gesprächsabend über Sprache, Geschichte und das Übersetzen der Bibel ein. Der Abend in der Kaskenkatu steht unter dem Thema: „Bibel übersetzen – Bibelübersetzungen: Warum immer wieder neu?“

### Andacht mit Liedern aus Taizé

**NOV 12 18.00** Zur Ruhe kommen, die eigenen Gedanken, Sorgen und Freuden in Liedern und Gebeten ausdrücken, in der Stille auf Gott hören und wieder zu sich selbst finden: Dazu laden **Päivi Lukkari** und Team am **Donnerstag, dem 12. November, um 18 Uhr** in die Kaskenkatu 1 herzlich ein.

Die schlichten, vielfach wiederholten Gesänge aus Taizé, Gebete und Zeiten der Stille tragen durch diesen besonderen Gemeindeabend.

### Martinslauf! **Mit Laternen** durch den **Samppalinnapark**

**NOV 13 17.00** Die Nachmittagsbetreuung der Kapellengemeinde veranstaltet für die Schüler\*innen der Deutschklassen und ihre Familien als auch für die Deutsche Gemeinde und ihre Familien am **Freitag, dem 13.11.2026** einen Martinslauf.

Wir treffen uns **um 17 Uhr im Samppalinnapark** an den Steintreppen zur Kaskenkatu. Nach dem Laternenumzug gibt es Pulla und Saft für alle.

## Eiskalter Krimi-Herbst in der Kaskenkatu:

**OKT  
29  
18.00**

Spannung in der Kaskenkatu verspricht der literarische Abend mit Susanne Ayoub aus Österreich und Raphael Zehnder aus der Schweiz — organisiert von SSY Turku und der Deutschen Bibliothek Helsinki.

**Susanne Ayoub**, 1956 in Bagdad geboren, studierte Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Wien. Sie arbeitet als Schriftstellerin, Journalistin und Filmemacherin und veröffentlichte neben Romanen auch Drehbücher, Theaterstücke und Gedichte. In ihrem für den Gläuser-Preis nominierten Roman *Engelsgift* griff sie 2004 einen historischen Kriminalfall auf. Ihr jüngster Kriminalroman *Rondo Veneziano* erschien 2023. **Raphael Zehnder**, 1963 in Baden geboren und in Birmenstorf aufgewachsen, lebte lange in Zürich und wohnt seit 2008 in Basel. Er verdiente sein Geld unter anderem als Schallplattenverkäufer, Nachtwächter und Musikjournalist, studierte Französisch und Latein und arbeitet heute als Redaktor beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Bisher veröffentlichte er zehn Kriminalromane um den „Polizeimann“ Müller Benedikt. Zuletzt erschien 2024 *Müller und das letzte Gefecht*.

Herzlich willkommen zu einem spannenden Abend voller Verbrechen, Ermittlungen und literarischer Begegnungen! Wir freuen uns darauf, am **Donnerstag, dem 29. Oktober, um 18 Uhr** in der *Uusi Apteekki*, Kaskenkatu 1, gemeinsam mit unseren Gästen in die Welt des Kriminalromans einzutauchen.

### ... und zuvor bereits in Helsinki und in Tampere:

Bevor die beiden nach Turku kommen, sind sie gemeinsam mit weiteren Krimiautorinnen und -autoren in Helsinki und Tampere zu erleben.

**OKT  
27  
18.00**

Den Auftakt bildet am **Diens- tag, dem 27. Oktober, um 18 Uhr** der Abend *Eiskalter Herbst — KrimiHelsinki 2026*. Im Festsaal der Finnischen Literaturgesellschaft, Hallituskatu 1, begegnen **Susanne Ayoub** und **Raphael Zehnder** dem Publikum gemeinsam mit **Romy Hausmann** aus Deutschland und **Tuomas Niskakangas** aus Finnland. Durch den Abend führen **Roman Schatz** und **Gabriele Schrey-Vasara**. Der Eintritt beträgt 12 Euro, ermäßigt 6 Euro.

**OKT  
28  
17.30**

Am Mittwoch, dem 28. Oktober, von 17.30 bis 19 Uhr ist *KrimiHelsinki* dann zu Gast in Tampere. In der Hauptbibliothek *Metso*, Kuusi-Saal, Pirkankatu 2, stellen **Romy Hausmann**, **Susanne Ayoub** und **Raphael Zehnder** ihre Kriminalromane vor.

## 100 Jahre — das Jubiläum kommt ins Rollen

Im Juli 1927 erblickte die Deutsche Evangelisch-Lutherische Gemeinde in Turku — damals pflegte man eher von Åbo zu sprechen — *das Licht der Welt*. Es gab mehr als eine Stimme in den Stürmen der Zeit, die mit mehr oder weniger großen Zweifeln nach den Überlebenschancen dieser kleinen Versammlung fragte.

So kann man sich die Freude und Dankbarkeit in der Kaskenkatu vorstellen, dass wir nun daran gehen können, die *runde 100* zu feiern! Hundert klingt ein wenig seriös — warum also nicht schon einmal fröhlich vorfeiern?

### Mit 99 Jahren zurück an die Wurzeln ...

In dem Gebäude, in dem vor 135 Jahren, im April 1891, der erste deutsche Gottesdienst der „Neuzeit“ gefeiert wurde, sollte auch das erste Jubiläumserignis begangen werden. Damals beherbergte es die Schwedische Mädchenschule von Åbo, heute das Brau- und Gasthaus „Koulu“.

„Ich konnte mir vorab gar nicht vorstellen, wie sich ein Gottesdienst in einer Kneipe anfühlt“, beginnt Birgit Griesse-Saarinen, ihre Eindrücke von diesem ausgefallenen Ort zu schildern, und kommt zu dem Schluss: ►



---

## „Eine fröhlich-lockere Feier, die bewies, dass Gottesdienste auch in ausgefallenen Milieus gelingen und einen bleibenden Eindruck hinterlassen.“

---

Dieses Wohlgefühl begann vielleicht schon mit der Anfahrt an einem strahlend schönen Sommertag, von dem wir eine gehörige Portion mit hinein in die *Geschichtsklasse* nahmen. Ja, so heißt der Raum „Historian luokka“, den Suvi Mäkinen für die Gemeinde reserviert hatte. Objektiv betrachtet ist er ein leicht düsterer, typischer Klassenraum vergangener strenger Schulzeiten. Doch das liebevolle Blumenarrangement und der lichte Altar, die Suvi hergerichtet hatte, nahmen dem Raum die Strenge.

Als dann auch noch unsere Pastorin Tina Meyn dem Ganzen die 99 in Form goldener Luftballons hinzufügte, erscheint es verzeihlich, dass eine Besucherin zu Beginn des Gottesdienstes leise den alten Nena-Schlager piffte. Dazu gesellten sich runde, blumige Kühlschranksmagnete, die auf einem Whiteboard ebenfalls eine 99 bildeten.

Ein Kind aus unserer Spielgruppe schwang zur Eröffnung die alte Klassenglocke. Das erste Lied, „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, brachte dann endgültig den Sonnenschein in den Klassenraum — und die Stimmung, denn die Orgel hatte Pause. Oliver Dahlmann hatte Johan Nyman von der ÅA dafür gewonnen, unsere Lieder auf dem Akkordeon zu begleiten.

Und der Duft. Natürlich den Sommerduft — den hatten wir ja noch von draußen in der Nase. Doch die Predigt sensibilisierte unseren Geruchssinn noch weit umfassender und stellte die Frage: „Wie sollte eine Gemeinde duften?“

Eine Antwort gab Tina bereits mit ihrem blumigen Einladungsplakat und betonte sie auch in ihrer Predigt:

---

### ... nicht nach muffigem Kirchenmief!

---

Stattdessen sollten wir der Aufforderung des Paulus folgen und ein Wohlgeruch sein. „Weil Gott uns liebt, können wir duften, können wir den Wohlgeruch Gottes weitergeben — ob nun mit Kaffee, Tee und Pulla wie heute oder auf andere Weise. Jede von uns kann duften nach der Liebe Gottes und einladend Gemeinde sein.“

„Wir sind Hausgenossen Gottes ... Gott sitzt mit uns an der Kaffeetafel, an der es duftet ... Christus ist der Eckstein, auf dem sich alles aufbaut — so auch die Deutsche Gemeinde in Turku. Darum haben wir die Kraft, uns nicht nur auf uns selbst, sondern auf unser Gegenüber einzulassen. Darum können wir immer wieder neu einladen.“

Einer Schule entsprechend wurden auch die Besucherinnen und Besucher zur Aktivität aufgefordert: „Was mögt ihr am Duft der Turku Gemeinde? Wie können wir diesen Duft noch stärker weitergeben?“ Die Antworten wurden mit jeweils einem Blumenmagneten aus der sich allmählich auflösenden 99 belohnt.

Doch damit nicht genug: Ein Töpfchen mit Blumensamen für die Besucher versprach erwartungsvolle Spannung. Was da wohl herausprießt?

Das Fazit von Suvi, die für die gesamte äußere Organisation des Gottesdienstes zuständig war: *„Endlich waren mal wieder Menschen aus allen Gruppen, die sich in der Gemeinde tummeln, beisammen: Spielgruppe, Nachmittagsbetreuung, Senioren, SSY, Stammtischgruppe und sogar zwei Touristenpaare.“* Und ganz schlicht: *„Für eine Geburtstagsfeier war es wunderschön.“* „Witzig“, wie sie selbst sagt, ist auch ein Nebensatz von Birgit, die zum sogenannten Jubiteam der Gemeinde zählt: *„Zum Kaffee gab es nicht die angekündigte Pulla, sondern Bischofskrapfen (Piispanmunkit) — passend zum Gottesdienst und zur Turku Bischofs tradition.“* „Fehlt eine frische Brise, die die angestaubten Meinungen und Auffassungen mal so richtig durcheinanderwirbelt?“

---

### „Was muss passieren, damit es bei uns so duftet, dass die Leute kommen? Genau das, was in Turku seit 99 Jahren gelebt wird: Nächstenliebe und Gastfreundschaft!“

---

Dieser besonderen Predigt in einem besonderen Gottesdienst an einem besonderen Ort haben 49 Menschen zugehört. Leute, meint ihr nicht auch: Das lässt sich sehen — und wir stehen erst am Anfang des Jubiläums.

*Text von Bernd Oldendorff,  
Bilder von Suvi Mäkinen und Norbert Erdmann*

## Wie sollte eine Gemeinde duften?

Ein Duft dringt tief in den Menschen ein, bis in sein Langzeitgedächtnis. Frisch gebackener Apfelkuchen versetzt uns gedanklich in Großmutter's Küche zurück. Nur wenige andere Dinge bringen Vergangenes so vollkommen zurück wie ein Geruch.

Auch eine Gemeinde hinterlässt Eindrücke und Erinnerungen. Wie sollte eine Gemeinde duften? Nach muffigem Kirchenmief sicher nicht. Vielleicht braucht es hin und wieder eine frische Brise, die angestaubte Meinungen und Auffassungen durcheinanderwirbelt. Eine Gemeinde soll offen und einladend sein und Gottes Liebe spürbar werden lassen.

Der Apostel Paulus schreibt: „Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi.“ Weil Gott uns liebt, können wir diesen Wohlgeruch weitergeben: mit Kaffee, Tee und Pulla, mit einem freundlichen Wort, einer Einladung oder auf andere Weise. Jede und jeder von uns kann dazu beitragen, dass Gemeinde ein Ort wird, an dem Menschen gerne zusammenkommen.

Durch Christus haben wir Frieden und Zugang zu Gott. Darum sind wir nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. Das ist ein wunderbares Bild: Wir sind Hausgenossen Gottes. Er ist sozusagen unser Mitbewohner. Gott sitzt mit uns an der Kaffeetafel, an der es duftet.

Christus ist der Eckstein, auf dem sich alles aufbaut: die Deutsche Gemeinde in Turku und jede andere Gemeinde. Darum können wir uns auf unser Gegenüber einlassen und immer wieder neu einladen — zum 100. und auch zum 101. Jahrestag. So tragen wir weiter, was in Turku seit 99 Jahren gelebt wird: Nächstenliebe und Gastfreundschaft. Eine Gemeinde lebt davon, dass Menschen die Liebe Gottes nicht für sich behalten, sondern miteinander teilen. Wo das geschieht, öffnen sich Türen, und aus Fremden können Hausgenossen Gottes werden.

Lasst uns diesen Duft weitertragen, damit viele Menschen in der Mühe und Angst dieser Tage erkennen, dass Gott trotz aller Not bei uns ist und bei uns bleiben wird — komme, was wolle.

■ Auszug aus der Predigt von Hauptpastorin Tina Meyn zum 99. Jahrestag der Gemeindegründung in Turku im Gottesdienst am 14. Juni 2026.



## Zeitzeugen: Propst Sentszke und seine Familie

Mit Blick auf das große Jubiläum stellt die Kapellengemeinde an ‚Erinnerungsabenden‘ Menschen vor, die ihre Geschichte erlebt und mitgestaltet haben. Am 12. August begann die gemeinsame Reise in die Vergangenheit.

Fällt in unserer Gemeinde der Name **Sentszke**, habe ich so meine Schwierigkeiten mit dem Wörtchen „Zeugen“, auch wenn noch die „Zeit“ vorangestellt wird. Zeugen sind doch Menschen, die danebenstehen und beobachten, was andere tun. Und das lässt sich nun wirklich nicht mit diesem Namen verbinden.

**Bis auf den heutigen Tag ist der Sentszke-Name praktisch identisch mit dem Begriff des tatkräftigen Gestaltens.**

Angereist waren die zwei Söhne des Propstes — **Kai-Uwe** und **Klaus-Peter** — mit ihren Ehefrauen **Gudrun** und **Karin** sowie sein Enkelkind, unser Diakon **Timo**. Schon im letzten Winter waren wir uns einig, dass Zeitzeugen zu unserem ersten Turku-Pastor **Geert Sentszke** die Erinnerungsabende zum 100-Jährigen eröffnen und lebendige Impressionen aus einem evangelischen Pfarrhaus skizzieren sollten.

Gerade 30 Jahre alt, entsandte die *Evangelische Seemannsmission* den frischgebackenen Lizentiaten als Seemannspastor gen Turku. Am 17. Mai 1928, an Christi Himmelfahrt, hielt er seine Antrittspredigt vor der gerade gegründeten *Deutschen Gemeinde* im Festsaal des Frauenbibelvereins in der Eskelinkatu. Sie war so überzeugend, dass Kirchenvorstand und

Gemeinde ihn noch am selben Abend zum Gemeindepfarrer wählten. Diese Doppelfunktion — halb Seemanns-, halb Gemeindepastor — behielten die Turku-Pastoren bis 1973, solange die Gemeinde ihren eigenen Pastor besaß.

Seine zweijährige Probezeit muss **Geert Sentszke** so bravourös gemeistert haben, dass 1930 die Helsinkier Gemeinde um ihn warb — es stand dort ein Pastorenwechsel an. Er entschied sich allerdings für den Verbleib im schöneren Teil Finnlands. Erst 1946 folgte er dem Ruf und zog, jetzt allerdings mit Familie, in die Pfarrwohnung in der Bernhardinkatu nach Helsinki. In Turku wohnte die Familie — 1939 gab es die Heirat — an der Aura in der Linnankatu, dort, wo heute das Radisson-Hotel protzt.

Bei der Aufnahme der jungen Gemeinde in die finnische Landeskirche verbriefte der Staatsrat ein Ausnahmerecht: keine eigene Kirche, also auch kein angegliedertes Pastorat.

Wie **Klaus-Peter** zugab, ist seine persönliche Erinnerung an die Linnankatu naturgemäß sehr gering. Sie setzt erst im Helsinkier Pfarrhaus langsam ein und formt sich zu einem nicht unerwarteten Bild: der arbeitsame Vater am Schreibtisch. **Sentszke** war ja nicht nur ein wirkungsvoller Prediger, sondern auch ein geschätzter Seelsorger, dessen Heimbesuche ihn quer durch den fast das halbe Finnland umfassenden Gemeindebezirk führten. Darüber hinaus erteilte er an der *Deutschen Schule Helsinki* Religionsunterricht.

Er war ein anerkannter theologischer Wissenschaftler mit zahlreichen Veröffentlichungen, besonders zur Beziehung zwischen dem finnischen

Landeskirche mit im Haushalt und brachten frischen Wind hinein.

„Je älter wir wurden, desto mehr schöpften wir aus den Gesprächen mit ihnen“, erinnerten sich die Söhne.

Die kirchlichen Jugendgruppen hatten in den 60er-Jahren eine weitaus größere Bedeutung. Auch hier saßen seine beiden Jungs an der Quelle und fanden ein reiches Betätigungsfeld. So war es sicher kein Wunder, dass zwei Mädchen aus Deutschland, die eigentlich nur eine befristete Zeit in Helsinki eingeplant hatten, auch heute noch ihren Kaffee in der Gemeinde trinken und ihn oft auch selbst für die Gemeinschaft aufbrühen.

Über den Propst erfuhren wir an diesem Abend zum einen noch, dass er ein begeisterter Skatspieler war und seine abendlichen Besuche in Munkkiniemi mehr dem zünftigen Spiel als der Seelsorge gewidmet waren. Zum anderen erfuhren wir von seiner fürsorglichen Rolle als Großvater. Es verging wohl kein Morgen, an dem er nicht in der Tür stand, um sich nach dem Wohlbefinden des kleinen Timo zu erkundigen, so **Mama Karin** ... aber dann dominierten doch die jüngere Vergangenheit und die Gegenwart. **Kai-Uwe** hat rund 40 Jahre lang die Geschicke der Gemeindeverwaltung gelenkt — ein Schatz an Informationen.

Schwiegertöchter wie aus dem Bilderbuch: **Gudrun Sentszke** ist Mitgründerin des *Deutschen Kindergartens* in der Gemeinde, **Karin Sentszke** kümmert sich um das Seniorenheim in Munkkiniemi. Gremienarbeit, Deutsche Bücherei, Taizé-Andachten — für diesen Gesprächsstoff reichte ein Abend nicht



und dem deutschen Protestantismus, was ihn auch zu einem Brückenbauer zwischen den Landeskirchen werden ließ. Den Ehrentitel „Propst“ erhielt er 1951 von der finnischen Kirche, und 1955 verlieh ihm die *Åbo Akademi* die Ehrendoktorwürde für seine wissenschaftlichen Arbeiten.

Da bedurfte es schon einer gewissen häuslichen Disziplin. Aber so ein Pfarrhaus ist ja lebendig. So lebten regelmäßige Vikare der hannoverschen

aus. Wir können nur versprechen: Das Thema wird wieder aufgenommen.

Der Propst erhält im kommenden Sommer seinen gebührenden Platz in der Jubiläumsausstellung, die, wenn alles klappt, zumindest auch in Helsinki aufgebaut wird — die Familie hat einen Koffer voller Exponate versprochen. Sie wird beim Wort genommen.

Text von Bernd Oldendorff,  
Bilder von Alexandra Virtanen

## Sommerausflug der Kapellengemeinde zum „Raum der zwei Brote“

An einem sommerlichen Tag im August machte sich unsere Kapellengemeinde aus Turku auf den Weg zu einem besonderen Ziel: Unser Gemeindeausflug mit Abendmahlsgottesdienst führte uns in die *Liedon Pyhän Pietarin kirkko*, die St.-Petrus-Kirche in Lieto. Die vor Kurzem umfassend modernisierte Kirche liegt nur etwa zwölf Kilometer von Turku entfernt und ist sowohl mit dem Auto als auch mit dem Bus gut zu erreichen.

Die Modernisierung von Kirchen ist für unsere Kapellengemeinde zu einem wichtigen Thema geworden, da der Dom und somit auch die Scharfschützenkapelle während der mehrjährigen Renovierungsarbeiten nicht zur Verfügung stehen werden. Unsere monatlichen Gottesdienste feiern wir in dieser Zeit in der *Henrikinkirkko*. Natürlich sind wir daran interessiert, welche neuen Konzepte es für Kirchen gibt und wie diese ganz konkret wirken. Lieto ist dafür ein sehr gutes Beispiel.

Im Vorfeld gab es bereits einige positive, aber auch eher kritische Meinungen zum Konzept in Lieto. Schon bei der Ankunft war daher die Vorfreude spürbar: Viele waren gespannt, wie sich der ihnen bekannte Ort verändert hatte und was uns dort erwarten würde.

Im Mittelpunkt des Ausflugs stand ein liebevoll gestalteter Gottesdienst. In der hellen, einladenden Kirche wurde schnell deutlich, dass Tradition und Gegenwart miteinander verbunden worden waren, sodass eine ruhige und feierliche Atmosphäre entstand. Gemeinsam zu singen, zu beten und innezuhalten, tat gut — und das Miteinander unserer Gemeinde war dabei besonders zu spüren.

Im Anschluss an den Gottesdienst erhielten wir eine interessante Einführung in die Geschichte der Kirche. Dabei wurde nicht nur von früheren Zeiten und prägenden Ereignissen berichtet, sondern auch erklärt, warum und wie die Modernisierung umgesetzt wurde.

Die St.-Petrus-Kirche in Lieto wurde um das Jahr 1500 als schlichte Grausteinkirche in Ost-West-Richtung erbaut. Der Altar war nach Osten ausgerichtet, und der Chorbereich wurde mit besonders schönen Gewölben geschmückt. Das Kirchenschiff ist dreischiffig und wird durch Säulen auf der Süd- und Nordseite unterteilt.

Der Haupteingang der Kirche führte durch die Waffenkammer auf der Südseite. In der damaligen Zeit bedeutete der Gang von der Waffenkammer in die Kirche den Übergang in den heiligen Raum. Einige liturgische Handlungen, wie beispielsweise die Taufe, begannen damals bereits in der Waffenkammer, um den Übergang in die christliche Gemeinschaft zu verdeutlichen. Die Bedeutung der Waffenkammer als Ort des liturgischen Übergangs nahm erst im 17. und 18. Jahrhundert ab.

Später machte sich die lutherische Reformation auch im Kirchenraum bemerkbar. Die Monstranz wurde entfernt, die heute noch sichtbaren Kalkmalereien entstanden, eine Kanzel wurde errichtet und der Taufplatz vom Kirchenschiff in den Chor verlegt.

### Eine Kniebank fungierte als eine Art Raumteiler zwischen dem „Heiligen“, dem Kircheninneren, und dem „Allerheiligsten“, dem Altarraum.

Die Kirchenbänke sorgten für eine feste Ausrichtung und förderten die Konzentration auf das Zuhören, Beten und Singen. Zugleich repräsentierte die Sitzordnung die soziale Hierarchie.

Die nächste große Veränderung fand zu Beginn des 19. Jahrhunderts statt, als an der Ostwand der Kirche ein neuer Chorraum errichtet und der Altar weiter nach vorne an dessen Ostwand verlegt wurde. Ende des 19. Jahrhunderts erhielt die Kirche eine Orgel.

Die vorletzten größeren Renovierungsarbeiten an der Kirche fanden in den Jahren 1970 bis 1972 statt. Dabei wurde der Altar von der Rückwand des Chors ungefähr an die Stelle des ursprünglichen mittelalterlichen Altars versetzt. Man sieht daran, dass die Kirche bereits mehrfach grundlegend umgebaut worden ist.

Kommen wir nun zur aktuellen Gestaltung der Kirche. Es gibt keine unterschiedlichen Ebenen mehr; alles findet auf einer Ebene statt, wodurch die Kirche barrierefrei geworden ist. Die Kirchenbänke wurden durch Stühle ersetzt, die je nach Bedarf unterschiedlich angeordnet werden können.

Gleich beim Eintritt in die Kirche sieht man das Taufbecken. Der Altar befindet sich in der Mitte des Kirchenschiffs. Er ist von einem Bibeltext umgeben, der mit Messingbuchstaben





in den Kirchenboden eingelassen wurde: Worte aus dem Johannesevangelium über das Brot des Lebens. Beim Abendmahl versammelten wir uns im Kreis um diesen Text.

Die augenfälligste Änderung ist der kleine, mit Kupfer verkleidete Anbau an der nordöstlichen Ecke. Er wird als „Brot-Raum“ bezeichnet — als Übersetzung des Wortes *Bethlehem*. Darin befindet sich die Kirchenküche. Der in unmittelbarer Nähe liegende Chorraum kann für den Kirchkaffee hergerichtet und genutzt werden.

So entsteht der „Raum der zwei Brote“: Das Kirchenschiff bildet den sakralen Raum mit den Sakramentsymbolen Taufstein und Altar. Die in den Boden eingelassenen Worte aus Johannes 6 — „Ich bin das Brot des Lebens“ — verweisen auf das Abendmahl. Der Chorraum wiederum dient als Ort des Liebesmahls. Auf diese Weise wird die Abendmahlssymbolik christologisch verankert: Das Brot verweist auf Christus als den, der Leben schenkt.

Unterstützt wird diese Wirkung durch eine gewaltige Orgel an der Südseite des Kirchenschiffs. Sie unterstreicht die Bedeutung der Kirche als Ort lutherischer Wort- und Musikverkündigung.



---

**Gerade darin zeigte sich für uns, was Neuwerden auch bedeuten kann: Das Vertraute wird nicht ausgelöscht, sondern so weitergedacht, dass es Menschen heute neu anspricht.**

---

Die alte Kirche bleibt erkennbar und eröffnet zugleich neue Möglichkeiten für Gottesdienst, Begegnung und gelebte Gemeinschaft.

Es ist eine gelungene, wenn auch zunächst etwas gewöhnungsbedürftige Verschmelzung von Sakralität und Gemütlichkeit. Eine Teilnehmerzahl von über 50 Menschen zeigt, dass die Neugestaltung des Kirchenraums auf jeden Fall neugierig macht. Zugleich wurde deutlich, wie wichtig sowohl eine fundierte Erklärung als auch eine liebevolle Gestaltung des Gottesdienstes sind, um dieses Konzept richtig verstehen und erleben zu können.

Ein besonderer Dank gilt dem Kirchkohera von Lieto, **Risto Leppänen**, und seinen Mitarbeitenden, die uns so freundlich empfangen und uns sowohl die Baugeschichte als auch den „Raum der zwei Brote“ nähergebracht haben. Ebenso danken wir unserer Pfarrerin **Päivi Lukkari**, die den Gottesdienst passend zu diesem besonderen Ort gestaltet hat, sowie allen Gemeindegliedern und weiteren Beteiligten, die für den Kirchkaffee mit viel Liebe Kuchen und andere Leckereien gebacken, gepflückt oder anderweitig organisiert haben.

*Text und Bilder von Norbert Erdmann und Maiju Boenisch.*

■ Der neue „Brotraum“ fügt sich gut an den 1902 errichteten, rot gemauerten Chor an. Beide Gebäudeteile sind durch einen kurzen verglasten Gang miteinander verbunden. In seiner Form erinnert der Brotraum an eine steinerne Sakristei.

Blick auf die Orgel an der Westseite. Auf der Mittelachse des Kirchenraums steht vor der Orgel der deutschen Orgelbauwerkstatt Alexander Schuke das Lesepult; das Taufbecken befindet sich auf einer Linie mit dem Waffenhaus, im östlichen Teil steht der Altartisch.

Der Altartisch ist das einzige fest eingebaute Element der Einrichtung. Oberhalb davon befindet sich zwischen den vorderen Pfeilern die sogenannte Kalvariengruppe aus dem 16. Jahrhundert.

Die Malereien an den Pfeilern stammen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Im Hintergrund ist an der Chorwand das 1908 von Eero Järnefelt gemalte Altarbild zu sehen.

## Identität unterwegs — Leben zwischen Jyväskylä und Jüterbog

SEP  
24  
18.00

Identität ist nichts Statisches. Sie entsteht im Unterwegssein, im Erinnern und im Neuanfang. An diesem Abend wollen wir gemeinsam darüber nachdenken, was uns geprägt hat, was uns trägt und wie wir mit den Spannungen zwischen Herkunft und neuer Heimat umgehen. Den Gesprächsabend begleitet Gemeindepastorin **Päivi Lukkari**. Wir freuen uns auf einen offenen Austausch und viele persönliche Gedanken und Erfahrungen.

Herzlich willkommen zu unserer herbstlichen Gesprächsrunde am **Donnerstag, dem 24. September, um 18 Uhr** im *Äijälän talo*, Äijälänkuja 6 in Jyväskylä.

## Taizé: Lichtergottesdienst!

NOV  
22  
17.00

Wenn die Tage kürzer werden und die Dunkelheit schon am Nachmittag hereinbricht, rückt auch manches näher, was uns innerlich beschäftigt: Sorgen und Verluste, Erinnerungen an verstorbene Menschen und die Sehnsucht nach Trost und Frieden.

Am **Ewigkeitssonntag, dem 22. November, um 17 Uhr** feiern wir deshalb in der Deutschen Kirche einen besonderen Lichtergottesdienst mit Liedern aus Taizé. Viele Kerzen werden den Kirchenraum erhellen. Ihr Licht steht für unsere Erinnerung, Gebete und die Hoffnung, dass die Dunkelheit nicht das letzte Wort behält.

---

**„Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen.“**

---

„Christus ist unser Licht“ — davon werden wir singen und selbst Kerzen entzünden. Wir beten für den Frieden in uns und in dieser Welt und vertrauen darauf, dass schon ein kleines Licht die Dunkelheit verändern kann.

Der Gottesdienst mit Hauptpastorin Tina Meyn beginnt um 17 Uhr. Wer nicht vor Ort in der Deutschen Kirche mitfeiern kann, ist herzlich eingeladen, über den *YouTube*-Kanal der Gemeinde zeitgleich im Livestream dabei zu sein. Herzlich willkommen zu einem Gottesdienst voller Lichter, leiser Töne und wohlthuender Zuversicht.

## Erntedank für Groß und Klein

Zum Erntedank bringen wir vor Gott, was gewachsen und gereift ist und was unser Leben reich macht.

Wir singen und beten miteinander und danken für die Gaben der Schöpfung, für unsere Gemeinschaft und für all das Gute, das uns im vergangenen Jahr geschenkt wurde.

Am Sonntag, dem 4. Oktober, feiern wir um 11 Uhr in der Deutschen Kirche in Helsinki, Unioninkatu 1, einen Familiengottesdienst mit Abendmahl zum Erntedankfest. Jung und Alt sind herzlich eingeladen, gemeinsam zu danken, zu singen und zu feiern.

Den Gottesdienst gestalten Hauptpastorin Tina Meyn und das KiGo-Team gemeinsam mit den Kindern des Kindergartens. Und wir lernen zum ersten Mal den neuen Konfirmandenjahrgang kennen!

Auch das Abendmahl feiern wir so, dass Groß und Klein daran teilhaben können — mit Brot und Oblaten, mit Wein und Weintrauben. Darin wird sinnlich erfahrbar, wofür wir an Erntedank danken: für die Früchte der Erde, für die Gemeinschaft untereinander und für Gottes Segen.

**Im Anschluss sind alle zum Gemeindelunch im Gemeindehaus eingeladen.**

**OKT  
4  
11.00**

Bei herbstlichen Speisen und Getränken ist Zeit für Begegnungen, Gespräche und ein fröhliches Miteinander. Für die Kinder gibt es Gelegenheit zum Basteln und Spielen.

## Himmlicher Honig aus unserer Gemeinde!

Zu den besonderen Erntedankgaben gehört in diesem Jahr wieder unser *Himmlicher Honig*. Die fleißigen Bienen haben den vergangenen Winter trotz geringer Schneedecke, bitterem Frost und kräftigen Winden vom Meer gut überstanden. Den ganzen langen Sommer hindurch waren sie unterwegs und haben im Tähtitornipuisto Honig für die Gemeinde gesammelt.

Beim Erntedankfest kann der neue *Himmliche Honig* erworben werden — solange der Vorrat reicht. Wer diesmal nicht zum Zuge kommt, erhält spätestens in der Adventszeit noch einmal Gelegenheit dazu.

**„Iss Honig, denn er ist gut, und Honigseim ist süß deinem Gaumen.“ — Sprüche 24,13**

Honig kommt in der Bibel immer wieder vor. Er steht für Köstlichkeit und Lebensfülle, besonders im Bild von von dem Land, „darin Milch und Honig fließt“. Auch der Psalmbeter vergleicht Gottes Wort mit seinem Geschmack: „Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig.“ — Psalm 119,103



Unsere kleine und fleißige Imkergruppe freut sich über Verstärkung. Wer Erfahrung mit Bienen hat oder das Imkern kennenlernen und sich im Laufe des nächsten Jahres an den dazu anfallenden Aufgaben in der Gemeinde beteiligen möchte, kann sich sofort bei Anne Breiling im Gemeindesekretariat melden.

**Kommt an diesem Sonntag vorbei, feiert mit uns und kostet, was uns in diesem Jahr geschenkt wurde. Herzlich willkommen zum Erntedankfest für die ganze Familie!**

Pastorin Tina Meyn, E-Mail [tina.meyn@evl.fi](mailto:tina.meyn@evl.fi),  
Telefon +358 50 594 2485

Anne Breiling, Telefon +358 50 532 1975,  
E-Mail [anne.breiling@evl.fi](mailto:anne.breiling@evl.fi)

## Ein bunter Familiensonntag im November

Wenn es draußen grau und feucht wird, machen wir es uns in der Gemeinde richtig bunt! Am Sonntag, dem 1. November, laden wir Familien zu einem gemeinsamen Gottesdienst und einem lebendigen Nachmittag mit Flohmarkt, Kaffee, Kuchen und Kinderprogramm ein.

### Familiengottesdienst und ein bunter Nachmittag ...

**NOV  
1  
11.00** Der Familientag beginnt um 11 Uhr mit einem Familiengottesdienst in der Deutschen Kirche, den das KiGo-Team gemeinsam mit Päivi und Sönke vorbereitet. Groß und Klein sind herzlich eingeladen, miteinander zu singen, zu beten und zu feiern.

Ab 12 Uhr geht es im Gemeindehaus weiter: Im gemütlichen Kaminzimmer verwöhnen uns die Jugendlichen der Gemeinde mit Kaffee, Tee, kleinen Snacks und Kuchen. Bei einer Tasse Kaffee ist Zeit für Begegnungen und gute Gespräche. Die Konfis und Iso-set laden die Kinder währenddessen in eine Bastel- und Spielecke ein.

Gleichzeitig gibt es im Gemeindesaal beim Familien-Flohmarkt allerlei zu entdecken — von Skiern und Schlittschuhen über Overalls und Mützen bis hin zu Büchern und Spielzeug.

Pastorin Päivi Lukkari, E-Mail [paivi.lukkari@evl.fi](mailto:paivi.lukkari@evl.fi),  
Telefon +358 50 594 2485

Sönke Kröger, Telefon +358 40 528 5457,  
E-Mail [sonke.kroger@evl.fi](mailto:sonke.kroger@evl.fi)



## Herzliche Einladung zum Familien-Flohmarkt am 1. November 2026

**NOV 1 12.00** Der Winter steht vor der Tür — und mit ihm die Frage: Wohin mit den zu klein gewordenen Schneeanzügen, Skischuhen und Schlittschuhen? Und wo lässt sich gut erhaltene Winterausrüstung für die eigenen Kinder günstig finden?

**Flohmarkt ab 12 Uhr  
im Gemeindehaus,  
Unioninkatu 1, Helsinki**

Beim Familien-Flohmarkt warten warme Jacken, Overalls, Mützen und Handschuhe, Skier, Schlittschuhe, Schlitten und andere Sportgeräte auf neue Besitzerinnen und Besitzer. Auch Spielzeug, Bücher, Babyausstattung und viele weitere Secondhand-Schätze rund um das Familienleben können angeboten und entdeckt werden.



Wer selbst mit einem Verkaufstisch dabei sein möchte, kann einen halben Tisch für 5 Euro oder einen ganzen Tisch für 8 Euro reservieren. Anmeldungen nehmen **Sönke Kröger** und **Anja Forsbom** entgegen. Die Anzahl der Tischplätze ist begrenzt — meldet euch deshalb möglichst bald an!

**Die Einnahmen aus den  
Tischgebühren kommen in  
diesem Jahr der Kinder-  
und Jugendarbeit der  
Gemeinde zugute.**

Wir freuen uns auf einen bunten und lebendigen Sonntag voller schöner Fundstücke, guter Gespräche und fröhlicher Gemeinschaft. Bringt gerne eure Familien, Freundinnen und Freunde sowie Nachbarinnen und Nachbarn mit — herzlich willkommen!

Sönke Kröger, E-Mail [sonke.kroger@evl.fi](mailto:sonke.kroger@evl.fi)  
Anja Forsbom, E-Mail [anja.forsbom@gmail.com](mailto:anja.forsbom@gmail.com)



## Laternebasteln in Helsinki

**NOV 3 16.00** Am Dienstag, dem 3. November, von 16 bis 18 Uhr basteln wir im Kaminzimmer gemeinsam bunte Papierlaternen.

Kinder und ihre Begleitpersonen sind herzlich eingeladen, kreativ zu werden und sich mit uns auf das Martinsfest einzustimmen.

Mit Papier, Farben und vielen schönen Ideen gestalten wir Laternen für unseren großen Sankt-Martin-Umzug im Park am 6. November. Kinder unter sechs Jahren bringen bitte eine Begleitperson mit.

Kinder aus der Deutschen Schule Helsinki (DSH) können um 15.30 Uhr von uns abgeholt und zum Kaminzimmer im Gemeindehaus, Unioninkatu 1, begleitet werden. Bitte gebt bei der Anmeldung an, wenn euer Kind von der Schule mitkommen soll.

**Anmeldung bitte bis Montag,  
dem 2. November, bei Sönke.**

**NOV 6 17.15** Am Freitag, dem 6. November, feiern wir dann um 17.15 Uhr gemeinsam mit Sankt Martin in der Kirche und im Park. Bringt eure selbst gebastelten Laternen mit!

Wir freuen uns auf einen fröhlichen Bastelnachmittag und ein leuchtendes Martinsfest mit euch!

## Adventsduft und Weihnachtsfreude: der Weihnachtsbasar in der Deutschen Schule

Am Samstag, dem 28. November 2026, von 11–15 Uhr lädt der Alumniverein der *Deutschen Schule Helsinki* wieder zum traditionellen Weihnachtsbasar in die Malminkatu 14 mitten in Helsinki ein.

Am ersten Adventswochenende verwandelt sich die Schule und der Innenhof in einen stimmungsvollen Treffpunkt für die ganze Gemeinschaft. Gemeindemitglieder, Schülerinnen und Schüler der DSH, Familien, Freunde, Bekannte und alle Interessierten sind herzlich willkommen, gemeinsam die Adventszeit einzuläuten.

**Unser Wunsch  
ist es, Menschen  
zusammenzubringen und  
miteinander einen frohen  
und friedvollen Beginn der  
Adventszeit zu erleben.**

**NOV 28 11.00** An den Basarständen warten viele liebevoll vorbereitete Dinge darauf, entdeckt zu werden: selbst gebackene Kekse und andere weihnachtliche Leckereien, Honig, Selbstgebasteltes, kleine Geschenkideen und vieles mehr. So lässt sich vielleicht schon das eine oder andere besondere Weihnachtsgeschenk finden.

Freut euch auf weihnachtliche Düfte und Klänge, schöne Begegnungen und ein vielfältiges Angebot an den zahlreichen Basarständen.

**Wer einen eigenen  
Verkaufsstand und selbst  
etwas anbieten möchte,  
kann sich bis spätestens  
13. November bei Peter  
Vollner anmelden.**

Wir freuen uns auf euren Besuch!  
Der Vorstand des Alumnivereins

Peter Vollner, Telefon +358 40 821 9893,  
E-Mail [peter.vollner@saunalahti.fi](mailto:peter.vollner@saunalahti.fi)

 [dsh.fi](http://dsh.fi)

# „Du bist gut genug.“

Sechs Tage, ein Motto und unendlich viele Programmpunkte zwischen Morgenmeditation, Unterrichtseinheiten und Spieleolympiade. Wer glaubt, ein Konfi-Camp bestehe nur aus Bibelstunden und frühem Aufstehen, der war bei unserer Konfi-Fahrt 2026 in Lohja nicht mit dabei.

## Der frühe Vogel fängt die Perle

Jeden Morgen nach dem Aufstehen wartete schon das erste Highlight des Tages. Die „Sunrise Sessions“ boten von Fußball über Yoga, „Bibel und Licht“ bis zum Frühschwimmen für jeden Geschmack etwas. Danach ging es Tag für Tag mit einer neuen „Perle“ weiter: Gelassenheit, Nacht, Natur, Taufe — die Konfis haben sich, immer eingerahmt vom Ohrwurm „My Lighthouse“, Stück für Stück durch die Perlen des Glaubens gearbeitet. So konnte während des Konfirmationsgottesdienstes jeder das Lied nicht nur mitsingen, sondern auch an den richtigen Stellen mitklatschen.

## Bibelwissen mit Eventcharakter

Mit den wichtigsten Bibelinhalten wie den *Zehn Geboten*, dem *Glaubensbekenntnis* oder dem *Psalm 23* setzten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam im Stationenlernen unter Anleitung der Isoet als spaßiges Gruppenevent oder in ernsthaften Diskussionsrunden auseinander. Am Abend kamen alle dann bei der gemeinsamen Abend-Andacht zur Ruhe, konnten ihre Erlebnisse still reflektieren und glitten so sanft langsam in Richtung der wohlverdienten Nachtruhe.

Highlight der Woche war die Taufe am Samstagabend, die dann nach dem gemeinsamen Sprung in den See in einen Grillabend mit Würstchen, Stockbrot und Marshmallows beim gemeinsamen Sitzen um das Lagerfeuer und einem Filmabend mündete. Ein ehrwürdiges Event, das zeigt, dass Glaube und Feiern sich nicht ausschließen.

## Die Spiele-Olympiade: Gemeinsam sind wir stark!

Spätestens am Donnerstag-Abend war klar: „Dabei sein ist alles, aber gewinnen lohnt sich mehr!“ Die große Spiele-Olympiade bot ein Programm, das jeder Konfirmandin und jedem Konfirmanden alles abverlangte. Denn ein umfangreiches Jeopardy mit den Kategorien „Sport“, „Quiz“ und „Natur“ bot für alle Jugendlichen genug Möglichkeiten, ihre individuellen Talente auszuspielen. Eigens angefertigte *Konfi-Dollar* waren der Lohn für jede gute Platzierung, so dass die Konfi-Gruppen, wenn sie genügend Geld eingesammelt haben, am Ende der Olympiade ihren leckeren Preis von der Isoet-Jury selbst abkaufen konnten.

## Kreativität, Deeptalk und ein unvergesslicher Video-Dreh

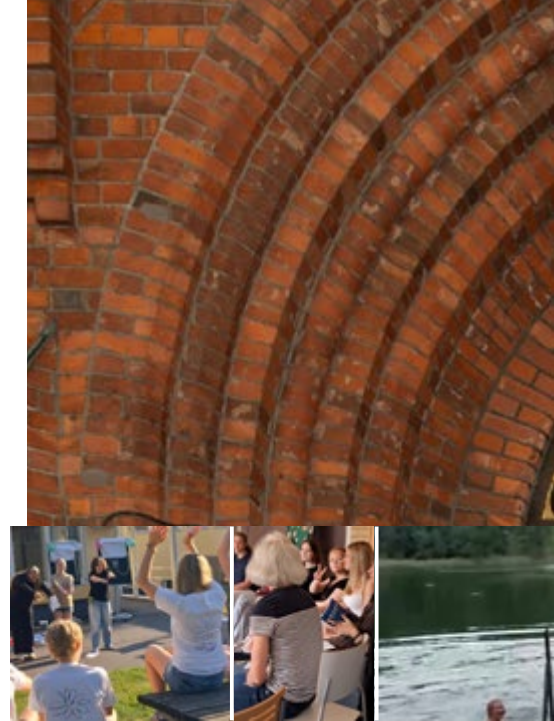
Auch in ihrer Freizeit hatten die Konfis 2026 viel Spaß bei ihrem abwechslungsreichen Programm. So konnten sie im Kreativraum Perlenarmbänder basteln, bei einem Video-Dreh ihr Zimmer und das Gelände erkunden, im *Deeptalk* sich mit ihren Freundinnen und Freunden beim Video-Podcast zum Thema Freundschaft auseinandersetzen oder einfach sich in der Sporthalle beim Fußball oder Badminton auspowern. Ein weiteres Highlight am Freitagabend war der *Escape Room* „Gefangen in Rom“. Eine Flucht aus dem Gefängnis Roms, bei der die Konfis nicht nur Grips, sondern auch eine Menge Teamwork brauchten.

## Du bist gut genug — und noch viel mehr

Das Motto „Du bist gut genug!“ wurde also bei der Konfi-Fahrt 2026 nicht nur gepredigt, sondern gelebt — zwischen Sonnenaufgangs-Yoga und Spieleolympiade, zwischen Zehn Geboten und gemeinsamen Saunaabenden, zwischen ernstesten Gesprächen und ausgelassenem Herumblödeln. Es war eine Woche, randvoll mit Glauben, Gemeinschaft und einer super Gruppe an Jugendlichen und Erwachsenen, die zusammen eine unvergessliche, abwechslungsreiche und gemeinschaftsprägende Fahrt erschaffen haben. Vielen Dank dafür an **alle Konfis**, **Isoet**, und an **Timo** und **Mary**.

Bis zur nächsten Konfi-Fahrt!

Sönke Kröger





## Herzlich willkommen in der Gemeinde!



**W**as für ein schöner Tag bei strahlendem Sonnenschein! Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden habt am 9. August 2026 im Gottesdienst zur Konfirmation am Zehnten Sonntag nach Trinitatis *Ja* gesagt — zum Glauben, zur Gemeinschaft und zur Deutschen Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Finnland.

Ihr tragt einen frischen Wind, jede Menge Energie und sehr viel Fröhlichkeit in die Gemeinde hinein. Ihr seid nun mittendrin im Gemeindeleben und könnt mitreden, mitmachen und eure eigenen Ideen innerhalb der Gemeinde verwirklichen. Schön, dass ihr alle Teil unserer Gemeinschaft seid!

## „The Voice of Helsinki“ — Der große Bandabend für Jugendliche in der Gemeinde

**OKT  
2  
17.00**

Bühne frei! An diesem Freitag verwandelt sich der Gemeindesaal in Helsinki ab 17 Uhr in eine Konzertbühne für junge Talente.

Unter dem Motto „The Voice of Helsinki“ laden wir alle Jugendlichen herzlich ein, gemeinsam einen Abend voller Musik, Rhythmus und guter Stimmung zu erleben. Der Eintritt ist frei und für wenig Geld gibt es Getränke und Snacks!

Ob am Mikrofon, an der Gitarre oder einfach als begeistertes Publikum — bei diesem Bandabend ist jede und jeder willkommen, der Lust auf Live-Musik und ein Stück Bühnenluft hat.

**Wer selbst mit einer Band oder solo auftreten möchte, ist herzlich eingeladen, sein Können zu zeigen und sich direkt bei Sönke zu melden.**

„Let’s rock the stage!“ — wir wollen zusammen einen unvergesslichen Abend gestalten, an dem Musik verbindet und neue Talente strahlen dürfen. Nach den Bandauftritten wird es noch bis ca. 20.30 Uhr eine kleine Aftershow mit Disco geben!

## Quiznight — Wissen, Teamgeist und jede Menge Spaß ...

**NOV  
10  
17.00**

Lust auf einen Abend voller kniffliger Fragen, überraschender Erkenntnisse und guter Stimmung? Dann seid dabei bei unserer Jugend-Team-Quiznight!

**Am Dienstag, 10. November, 17 Uhr laden wir alle Jugendlichen herzlich in den Gemeindesaal in Helsinki ein — also: Freunde zusammentrommeln, Neugier mitbringen und dabei sein!**

Gemeinsam mit Freunden könnt ihr euer Wissen unter Beweis stellen und im Team um die richtigen Antworten ringen. Vielleicht habt ihr am Ende des Abends den Titel des „Quiz-Champions“ errungen und könnt den Quiz-Pokal mit nach Hause nehmen.

Dabei geht es nicht nur um Wissen, sondern vor allem um Teamgeist, Kreativität und den gemeinsamen Spaß. Und natürlich warten auch schöne Preise auf die Gewinnerteams.

Wir freuen uns auf euch!

Weitere Informationen gibt es bei Sönke:  
sonke.kroger@evl.fi / WhatsApp: 040 528 5457  
/ Instagram: @konfisdelfi / TikTok: @konfisdelfi



## Die Kinder- und Jugendseite



## Erntedank-Spezial



## Suchsel

## Finde die Erntedank-Wörter!

Gesucht werden 14 Wörter rund um Erntedank – waagerecht, senkrecht, diagonal und auch rückwärts. Viel Spaß beim Suchen!

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| R | E | O | E | I | D | N | E | B | U | A | R | T |
| N | H | E | A | I | A | S | N | E | G | E | S | J |
| K | Z | F | I | P | N | D | K | K | O | R | N | O |
| P | D | D | E | Q | K | B | U | Z | V | G | R | P |
| J | D | I | L | Y | G | S | I | B | R | E | U | K |
| L | N | I | H | E | H | D | M | J | N | F | B | X |
| B | R | O | T | J | F | E | S | E | U | M | E | G |
| E | E | U | A | O | Z | Q | K | A | P | F | E | L |
| Q | R | E | O | T | S | B | R | E | H | S | A | Z |
| Q | J | N | F | L | G | A | R | B | E | O | N | B |
| N | G | I | T | S | F | E | F | Q | Y | N | H | W |
| F | G | T | C | E | C | T | X | P | Y | N | I | F |
| G | E | T | V | W | U | N | E | Z | I | E | W | Z |

## Wortliste:

ERNTE FELD

DANK TRAUBE

KUERBIS HERBST

GARBE GEMUESE

SEGEN APFEL

WEIZEN KORN

BROT SONNE

Jetzt wird's  
witzig!

**Fragt ein Bauer den anderen:**  
"Warum fährst du mit einer  
Dampfwalze über deinen  
Acker?"

**Sagt der andere:** "Ich habe die  
mühsame Kartoffelernte satt. Ich  
baue ab jetzt Kartoffelbrei an."

Fragt der Lehrer: "Wann ist die  
beste Zeit, Birnen zu ernten?"  
Meldet sich Thomas: "Wenn  
unser Nachbar schläft und sein  
Hund gerade frisst!"

# Die Taufe am See – Eine Foto-Story

„Schaut mal, unsere Namen wurden extra in Zapfen ausgelegt!“



Und da kommen sie – Hand in Hand, mit der Pastorin im Schlepptau. Die ganze Konfi-Gruppe hält andächtig den Atem an.

„Und hier steht... äh, Moment, welche Zeile war das nochmal?“



„Ganz ruhig, das Wasser ist erfrischend...“



„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes...“



Wenn schon nass, dann richtig: Die ganze Konfi-Gruppe springt gleich hinterher.



„Trockene Klamotten waren gestern! – Was für eine coole Truppe!“ – Das Highlight der Konfi-Fahrt!

Und so geht ein Tag zu Ende, an dem zwei Konfis „Ja“ zu ihrem Glauben gesagt haben. Willkommen in unserer Gemeinschaft!

## Kids-Comic

1 Echte Freunde helfen einander!



2 Danke, Hase! Ohne dich hätte ich es nicht geschafft.



3 Kein Problem! Ich kümmere mich darum!



4 Freunde teilen alles ... oder?!



Soweit geht unsere Freundschaft dann doch nicht!

# Kalender der Veranstaltungen im Herbst

## HELSINKI

- Di 15.9. 16 Uhr Ende der Frist für die Kandidatenaufstellung zu den Gemeindewahlen (KBV)
- Do 17.9. 18 Uhr **Taizé–Andacht** (Tina Meyn);  
19 Uhr Filmabend im Gemeindesaal, siehe Seite 3
- So 20.9. 11 Uhr **Deutsch–schwedischer Gottesdienst**  zum 16. Sonntag nach Trinitatis (Päivi Lukkari, Timo Sentzke), Seite 3
- Mo 21.9. 18.30 Uhr Ökumenischer Bibelkreis (Jörg Hauer)
- Mi 23.9. 14 Uhr **Andacht**, Konzert und Feier zu Ehren unserer Geburtstagsjubilare
- Do 24.9. 18 Uhr Elternabend für den Konfirmandenjahrgang
- Sa 26.9. *Tag der deutschen Sprache* an der Deutschen Schule Helsinki
- So 27.9. 11 Uhr **Gottesdienst**  zum 17. Sonntag nach Trinitatis (Tina Meyn)
- Di 29.9. 17.30 Uhr Öffentliche Sitzung der KBV, siehe Seite 3
- Fr 2.10. 17 Uhr Bandabend und Disco für Jugendliche, siehe Seite 13
- Sa 3.10. *Tag der Deutschen Einheit*  
10 Uhr Konfirmandentag;  
18 Uhr Herbstkonzert des Deutsch–Finnischen Chores, siehe Seite 18
- So 4.10. **Familiengottesdienst mit Abendmahl** zum Erntedankfest, mit den Kindergartenkindern und der Begrüßung des neuen Konfirmanden–Jahrgangs (Tina Meyn, KiGo–Team); im Anschluss Gemeindelunch, siehe Seite 10
- Mo 5.10. 17 Uhr Frauentreff im Kaminzimmer, siehe Seite 4
- Di 6.10. 18 Uhr Examenskonzert der Sibeliusakademie, siehe Seite 19
- Mi 7.10. 14 Uhr Seniorentreff in Munkkiniemi, siehe Seite 4
- Do 8.10. 18.30 Uhr Männerkreis
- So 11.10. 11 Uhr **Gottesdienst**  zum 19. Sonntag nach Trinitatis (Hans–Christian Daniel)
- Sa 17.10. 11.30 Uhr **Gottesdienst** in Munkkiniemi (Päivi Lukkari)
- So 18.10. 11 Uhr **Gottesdienst** zum 20. Sonntag nach Trinitatis (Päivi Lukkari), mit Kammerchor;  
17 Uhr Konzert Harvestehuder Kammerchor, siehe Seite 19
- Mo 19.10. 18.30 Uhr Ökumenischer Bibelkreis (Jörg Hauer)
- Do 22.10. 18 Uhr **Taizé–Andacht**;  
19 Uhr Filmabend im Gemeindesaal, siehe Seite 3
- Sa 24.10. 17 Uhr Konzert Kammerchor Utopia, siehe Seite 19
- So 25.10. 11 Uhr **Gottesdienst**  zum 21. Sonntag nach Trinitatis (Tina Meyn)
- Mi 28.10. 17 Uhr Spieleabend für Jugendliche mit anschließender Andacht in der Krypta
- Fr 30.10. 18 Uhr Konzert CANTA!–Mädchenchor aus Lübeck, siehe Seite 19
- Sa 31.10. *Reformationstag*  
15 Uhr **Gottesdienst** zum Pyhäinpäivä (Päivi Lukkari, Timo Sentzke), siehe Seite 24
- So 1.11. *Gedenktag der Heiligen*  
11 Uhr **Familiengottesdienst** (Päivi Lukkari, Sönke Kröger); anschließend Familien–Flohmarkt im Gemeindehaus, Seite 10
- Mo 2.11. 17 Uhr Frauentreff im Kaminzimmer, siehe Seite 4
- Di 3.11. 16 Uhr Laternebasteln, Seite 11
- 3.–7.11. 10–14 Uhr Vorauswahl zu den Gemeindewahlen 2026 im Gemeindebüro in Helsinki
- Fr 6.11. 17.15 Uhr Sankt–Martins–Umzug, siehe Seite 11
- Sa 7.11. 18 Uhr Konzert EMO–Chor, siehe Seite 19
- So 8.11. 11 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**  zum Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres (Tina Meyn), mit Männerkreis
- Di 10.11. 17 Uhr Quiznight, Seite 13
- Mi 11.11. 18 Uhr Examenskonzert der Sibeliusakademie, siehe Seite 19
- Sa 14.11. 10 Uhr Konfirmandentag
- So 15.11. Offizieller Wahltag der Gemeindewahlen 2026 (KBV);  
11 Uhr **Gottesdienst** zum Volkstrauertag und **Kindergottesdienst** (Tina Meyn); im Anschluss Kranzniederlegung am Mahnmal im Park; Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus, siehe Seite 24
- Mo 16.11. 18.30 Uhr Ökumenischer Bibelkreis (Jörg Hauer)
- Mi 18.11. 14 Uhr Seniorentreff in Munkkiniemi, siehe Seite 4
- Do 19.11. 19 Uhr Filmabend im Gemeindesaal, siehe Seite 3
- Sa 21.11. 11.30 Uhr **Gottesdienst** in Munkkiniemi (Tina Meyn)
- So 22.11. 17 Uhr **Taizé–Gottesdienst**  zum Ewigkeitssonntag (Tina Meyn), siehe Seite 9
- Do 26.11. 17.30 Uhr Öffentliche Sitzung der KBV, siehe Seite 3
- Sa 28.11. 11–15 Uhr Weihnachtsbasar in der Deutschen Schule Helsinki, siehe Seite 11
- So 29.11. 11 Uhr **Familiengottesdienst** zum ersten Advent mit den Kindergartenkindern (Tina Meyn)
- So 6.12. *Itsenäisyyspäivä & Nikolaustag*   
11 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Päivi Lukkari)
- Mo 7.12. 17 Uhr Frauentreff im Kaminzimmer, siehe Seite 4
- Do 10.12. 18.30 Uhr Männerkreis
- So 13.12. 11 Uhr **Familiengottesdienst** zum Lucia–Tag mit Weihnachtsliedersingen mit Kindern (Tina Meyn, KiGo–Team)
- Di 15.12. 18 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* und Konzert der Gemeindemusiker; anschließend *Pikkujoulu* für unsere Ehrenamtlichen
- Mi 16.12. 17.30 Uhr **Friedensandacht** auf dem Soldatenfriedhof in Honkanummi, siehe Seite 25
- Mo 11.1. 17 Uhr Frauentreff im Kaminzimmer, siehe Seite 4



Wer auch in der Ferne mitfeiern möchte und in den Gottesdiensten mit diesem kleinen Kamerasymbol nicht in der Deutschen Kirche in Helsinki sein kann... wir übertragen diese Gottesdienste zeitgleich im **YouTube–Kanal** der Gemeinde.

 [youtube.com/deutschegemeindeinfinland](https://youtube.com/deutschegemeindeinfinland)

# Regelmäßige Gruppen und Kreise in Helsinki

**Offener Jugendtreff:** jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ab 14.30 Uhr in der Krypta. **KONTAKT** Sönke Kröger, 040 528 5457, sonke.kroeger@evl.fi

**Handarbeitsengel:** ... meldet euch, wenn ihr Zeit und Lust auf Handarbeiten habt. **KONTAKT** Anne Breiling, 040 513 8287, bastelengel@deutschegemeinde.fi

**Plauderkreis:** dienstags um 11 Uhr im Kaminzimmer der Gemeinde. **KONTAKT** Karin Sentzke, 040 513 8287, plauderkreis@deutschegemeinde.fi

**Besuchsdienst:** ... meldet, wenn ihr besucht werden wollt. **KONTAKT** Diakon Timo Sentzke, 050 594 2498, timo.senzke@evl.fi

**Ökumenischer Bibelkreis:** monatlich um 18.30 Uhr im Clubraum der Gemeinde. Der Kreis ist offen für alle Interessierten, nah und fern. Es besteht die Möglichkeit, hybrid teilzunehmen — einfach im Voraus Interesse mitteilen. **KONTAKT** Jörg Hauer, bibelkreis@deutschegemeinde.fi

**Deutsch-Finnischer Chor:** mittwochs Proben 18.30–21 Uhr im Gemeindesaal. **KONTAKT** Kantorin Agnes Goerke, agnes.goerke@evl.fi

**Frauentreff:** an jedem ersten Montag im Monat um 17 Uhr im Kaminzimmer. **KONTAKT** Karin Sentzke, 040 513 8287, frauentreff@deutschegemeinde.fi

**Krabbelgruppe:** montags 10–12 Uhr im Gemeindesaal oder in der DSH. **KONTAKT** Beate und Karina, krabbelgruppe@deutschegemeinde.fi

**Männerkreis:** an jedem 2. Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr im Kaminzimmer. **KONTAKT** Peter & Christian, Telefon 044 335 3590, mannerkreis@deutschegemeinde.fi

**Kinderchor:** donnerstags 16–16.45 Uhr im Gemeindesaal. **KONTAKT** Kantorin Agnes Goerke, agnes.goerke@evl.fi

**Jugendchor:** donnerstags im Gemeindesaal. **KONTAKT** Kantorin Agnes Goerke, agnes.goerke@evl.fi

**Seniorentreff:** einmal im Monat in Munkkiniemi im Seniorenwohnheim, immer an einem Mittwoch um 14 Uhr! **KONTAKT** Diakon Timo Sentzke, 050 594 2498, timo.senzke@evl.fi

**Posaunenchor der Gemeinde:** dienstags 17–19 Uhr im Gemeindesaal. **KONTAKT** Cornelia Mäkinen, Albert Steidel, posaunenchor@deutschegemeinde.fi

☺ [deutschegemeinde.fi/veranstaltungen](http://deutschegemeinde.fi/veranstaltungen)



## WEITERE TREFFPUNKTE

### HÄMEENLINNA • TAVASTEUS

Mo 14.12. 18 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* und **Andacht** (Timo Sentzke)

### JOENSUU

Sa 26.9. 12 Uhr **Erntedankgottesdienst** (Päivi Lukkari) in der Kirche von Nollakka, Kervilänkuja 2

Fr 11.12. 17 Uhr **Weihnachtsgottesdienst** (Päivi Lukkari)

### JYVÄSKYLÄ

Do 24.9. 18 Uhr Gesprächsabend: „Identität unterwegs“ mit Päivi Lukkari im Äijälän talo, Äijälänkuja 6, siehe Seite 9

Sa 12.12. 14 Uhr **Weihnachtsgottesdienst** (Päivi Lukkari)

### KOUVULA

Sa 19.12. 14 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* in der Käpylän kirkko (Sönke Kröger)

### LAHTI • LAHTIS

Fr 18.12. 18 Uhr **Andacht** zum Advent in der Mukkulan kirkko (Sönke Kröger)

### LAPPEENRANTA • LAHTIS

Sa 19.12. 18 Uhr **Andacht** zum Advent in der Sammonlahden kirkko (Sönke Kröger)

### MIKKELI • ST. MICHEL

So 4.12. 18 Uhr **Adventsgottesdienst** (Päivi Lukkari)

### OULU • ULEÅBORG

Mi 16.12. 18 Uhr **Adventsgottesdienst** (Päivi Lukkari)

### PIETARSAARI • JAKOBSTAD

Do 10.12. 19 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* und **Andacht** (Timo Sentzke)

### PORVOO • BORGÅ

Sa 12.12. 19 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* im Dom zu Porvoo

### RIIHIMÄKI

Sa 2.12. 18.30 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* (Timo Sentzke)

### ROVANIEMI

So 20.12. 15 Uhr **Adventsgottesdienst mit Krippenspiel** (Päivi Lukkari), Ounasrinteen kappeli

### SAVONLINNA • NYSLOTT

Sa 3.12. 18 Uhr **Adventsgottesdienst** (Päivi Lukkari), Kappelikahvio, Kirkkokatu 17, Savonlinna

### TAMPERE • TAMMERFORS

So 18.10. 15 Uhr **Gottesdienst** (Päivi Lukkari), Gemeindezentrum, Pyynikki, Kisakentänkatu 1

So 13.12. 15 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* im Dom zu Tampere

### TURKU • ÅBO

Sa 19.9. 15 Uhr Spielgruppe mit Esther in der Kaskenkatu 1

Sa 26.9. 15 Uhr Märchenhaftes Plauderstündchen mit Kartoffelpuffer und Bernd Oldendorff in der Kaskenkatu 1, siehe Seite 4

So 27.9. 15 Uhr **Gottesdienst** (Tina Meyn) in der Kirche *Henrikin kirkko*, Peltolantie 2

Do 15.10. 18 Uhr Gemeindeabend: *Bibel übersetzen – Bibelübersetzungen – warum immer wieder neu?* mit Päivi Lukkari in der Kaskenkatu 1, siehe Seite 4

Sa 24.10. 15 Uhr Spielgruppe mit Esther in der Kaskenkatu 1

So 25.10. 15 Uhr **Gottesdienst** (Päivi Lukkari) in der *Henrikinkirkko*, Peltolantie 2

Do 29.10. 18 Uhr Krimi Turku, eine Veranstaltung der SSY Turku, Uusi Apteekki, Kaskenkatu 1, siehe Seite 5

Sa 31.10. 15 Uhr Musikalisches Plauderstündchen mit Reformationsbrötchen und Bernd Oldendorff in der Kaskenkatu 1, siehe Seite 4

Do 12.11. 18 Uhr Gemeindeabend mit Taizé–Andacht (Päivi Lukkari und Team), Kaskenkatu 1, siehe Seite 4

Fr 13.11. 17 Uhr St. Martinsfest in der Kaskenkatu und im Park, siehe Seite 4

Di 17.11. 18 Uhr Nostalgisches Film– und Plauderstündchen mit Punsch und Bernd Oldendorff in der Kaskenkatu 1, siehe Seite 4

Sa 21.11. 15 Uhr Spielgruppe mit Esther in der Kaskenkatu 1

So 22.11. 15 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** (Päivi Lukkari) in der *Henrikin kirkko*, Peltolantie 2

Sa 5.12. 15 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* in der *Henrikin kirkko*, Peltolantie 2

### VAASA • VASA

Sa 12.12. 18 Uhr **Gottesdienst** (Timo Sentzke)

### YLLÄS • ÄKÄSLOMPOLO

Do 17.12. 19 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* (Päivi Lukkari) in Pyhän Laurin kappeli

## Kollektenzwecke in diesem Herbst

*Fünfzehnter Sonntag nach Trinitatis,*

**13. September:** Für die Förderung der Lesekompetenz von Frauen in Afrika und damit zur Verbesserung der Stellung von Frauen und Familien in ihren Gemeinschaften; über die Finnische Bibelgesellschaft.

*Sechzehnter Sonntag nach Trinitatis,*

**20. September:** Für die Förderung des psychischen und geistlichen Wohlergehens von Seeleuten in Häfen und an Bord von Schiffen sowie für die kirchliche Arbeit unter Finninnen und Finnen im Ausland; über die Finnische Seemannskirche.

*Siebzehnter Sonntag nach Trinitatis,*

**27. September:** Für die christliche Studierendenarbeit in schwedischer Sprache in Helsinki, Jakobstad, Vaasa, Turku und Mariehamn; über die Organisation Finlands Evangelisk-Lutherska Student- och Skolungdomsmission rf.

*Erntedankfest, Sonntag 4. Oktober:*

Für die Jugend- und Freizeitarbeit; über den Verband Kyrkans Ungdom.

*19. Sonntag nach Trinitatis, 11. Oktober:*

Für das Stiftshaus Lärkkulla in unserem Bistum.

*20. Sonntag nach Trinitatis, 18. Oktober:*

Für die Stärkung christlicher Verantwortung und den Einsatz für weltweite Gerechtigkeit im Rahmen der Ökumenischen Verantwortungswoche; über den Ökumenischen Rat in Finnland.

*21. Sonntag nach Trinitatis, 25. Oktober:*

Für die Bibelübersetzungsarbeit in Kenia; über die Organisation Svenska lutherska evangeliföreningen i Finland rf.

*Reformationstag • pyhäinpäivä, 31. Oktober:*

Für die Durchführung der Herbsttage für Jugendliche; über den Verband Kristen Skolungdom.

*23. Sonntag nach Trinitatis, 1. November:*

Für die Förderung von Frieden und Stabilität; über die Kirchliche Auslandshilfe.

*Drittletzter Sonntag nach Trinitatis, 8. November:*

Für die Finnische Seemannskirche.

*Vorletzter Sonntag nach Trinitatis, 15. November:*

Für die Arbeit des Ökumenischen Rates in Finnland.

*Ewigkeitssonntag, 22. November:*

Für die Schüler- und Studierendenmission in Finnland.

*Erster Advent, Sonntag, 29. November:*

Für die Arbeit mit schutzbedürftigen Kindern in armen Ländern; über die Finnische Missionsgesellschaft.

*Zweiter Advent, Sonntag, 6. Dezember 2026:*

Für die Medienmission Budbärarna rf.

**Gott segne die Gebenden,  
die Empfangenden und den Gebrauch,  
der von diesen Gaben gemacht wird.**

## MUSIK

# Feuer und Leidenschaft — Brahms Zigeunerlieder: Chormusik der Romantik

**OKT  
3  
18.00**

Der Deutsch-Finnische Chor singt zusammen mit dem Pianisten Dávid Szilasi in seinem Herbstkonzert eines der beliebtesten und ausdrucksstärksten Chorwerke von Johannes Brahms: seinen Liederzyklus Opus 103 mit dem ursprünglichen Namen „Zigeunerlieder“.

Heute würde Brahms ihn vermutlich „Romalieder“ oder „Ungarische Weisen“ nennen, denn nichts lag ihm ferner als die Diskriminierung dieses Volkes.

Brahms lebte in Wien und kannte und liebte die Musik der ungarischen Roma, die von unglaublicher Spritzigkeit und Energie, von Emotion und Temperament geprägt ist — eine Volksmusik voller Kunst. So vertont er in diesem Zyklus ungarische Volksliedtexte mit Rhythmen des *Verbunkos* und des *Csárdás*, synkopierten Akzenten, Polyrhythmen, Temposteigerungen und exotisch-rhapsodieartigen Melodien — alles Elemente des *style hongrois*, die er mit seiner eigenen kontrapunktischen Kompositionsweise verbindet. Mit vitaler, tänzerischer Kraft begleitet das Klavier die Stimmen und imitiert dabei mit schnellen Arpeggiofiguren und Tremoloeffekten häufig den Klang des Zimbals.

Neben Brahms' Liederzyklus op. 103 erklingt im Konzert weitere Chormusik der Romantik auf Deutsch, Finnisch und Schwedisch.

**Dabei geht es — wie könnte es  
anders sein — um Liebe, Sehnsucht,  
Verlust und Glück.**

Dávid Szilasi, 1997 in Ungarn geboren, ist Preisträger etlicher internationaler Klavierwettbewerbe und hat sowohl solistisch als auch mit Orchestern in Ungarn, Frankreich, Finnland, Belgien und dem Baltikum musiziert. Er wird den Deutsch-Finnischen Chor begleiten und das Konzert unter der Leitung von Agnes Goerke mit Klaviermusik von Brahms bereichern.

**Herzlich willkommen zu diesem mit  
Emotion und Lebendigkeit gefüllten Konzert  
am Samstag, dem 3. Oktober 2026 um 18 Uhr  
in der Deutschen Kirche in Helsinki.**

Eintritt: 10 Euro / Studenten 5 Euro

dfc.fi

*Johannes Brahms*

Deutsch-Evangelisch zu Erntedank bis Ewigkeit 2026

## Tähti und das Barockcello

**OKT 6 18.00** Tähti Oksanen präsentiert ihr Examenskonzert im Fach *Barockcello* an der Sibelius-Akademie. Das Konzert findet am **Dienstag, dem 6. Oktober, um 18 Uhr** in der Deutschen Kirche statt. Der Eintritt ist frei.

## Dona nobis pacem — gib uns Frieden

**OKT 18 17.00** Unter diesem Motto steht ein Konzert des Harvestehuder Kammerchors aus Hamburg, das Werke aus mehreren Jahrhunderten miteinander verbindet. Von Heinrich Schütz bis zu zeitgenössischen Stimmen wie Knut Nystedt entfaltet sich ein musikalischer Bogen zwischen Bitte, Klage und Hoffnung.

Einen besonderen Akzent setzen Kompositionen ukrainischer Künstlerinnen und Künstler wie Hanna Havrylets, Iryna Aleksyichuk und Oleksandr Shchetynsky. Sie übersetzen aktuelle Erfahrungen in eine eindringliche Klangsprache. So wird das Konzert zu einem bewegenden Plädoyer für den Frieden — hochaktuell.

- Harvestehuder Kammerchor
- **Thomas Dahl**, Orgel
- **Edzard Burchards**, Leitung

Das Konzert erklingt am **Sonntag, dem 18. Oktober, um 17 Uhr** in der Deutschen Kirche. Der Eintritt ist frei, das Programmheft kostet 10 Euro.

## Mozarts Requiem nach dem Manuskript von Évora

**OKT 24 17.00** Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens präsentiert der Kammerchor Utopia *Mozarts Requiem* in einer besonderen Fassung, die auf einem Manuskript aus der Kathedrale von Évora basiert. Das Werk wird in dieser Fassung erstmals in Finnland aufgeführt.

Als Solistinnen und Solisten wirken **Titta Lampela, Iris Oja, Charles Barbier** und **Jussi Lehtipuu** mit. Begleitet werden der Chor und die Solisten von einem Instrumentalensemble aus erstklassigen Musikerinnen und Musikern. So wird das Jubiläumskonzert zu einem eindrucksvollen musikalischen Erlebnis.

Das Konzert findet am **Samstag, dem 24. Oktober, um 17 Uhr** in der Deutschen Kirche statt. Der Eintritt beträgt 35 Euro, ermäßigt 30 Euro.

## CANTA! aus Lübeck zu Gast

**OKT 30 18.00** Der CANTA!-Mädchenchor aus Lübeck unter der Leitung von **Elena Pavlova** ist zu Gast in Helsinki. Die 25 Sängerrinnen im Alter von 9 bis 21 Jahren präsentieren ein breites Spektrum musikalischer Werke aus unterschiedlichen Epochen.

Zu hören sind Chor- und Solostücke sowie Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Francesco Durante, Giovanni Battista Pergolesi, Felix Mendelssohn Bartholdy, Léo Delibes, Sergei Rachmaninow, Karl Jenkins, Graham Pott und weiteren Komponisten. Ergänzt wird das Programm durch modern arrangierte internationale Volkslieder.

An der Orgel begleitet die Organistin der Lübecker Innenstadtkirchen, **Nataliya Abryutina**, den Chor.

Das Konzert findet am **Freitag, dem 30. Oktober, um 18 Uhr** in der Deutschen Kirche statt. Der Eintritt ist frei.

## Freudvolle Vergänglichkeit

**NOV 7 18.00** Das Konzert Iloinen katoavai-suus — „Freudvolle Vergänglichkeit“ — des Kammerchors EMO lädt uns ein, die *Pas-sacaglia* des menschlichen Lebens zu den Melodien der Renaissance und des Barock zu tanzen.

Inmitten der Novemberdunkelheit stellen wir uns der Realität: Jeder Mensch ist sterblich, und alle irdischen Güter, die wir besitzen, werden schließlich vergehen. Unter allen irdischen Gaben aber ist die Liebe die wunderbarste. Das Konzert erkundet ihre vielfältigen Facetten: das berauschende Verliebtsein, die Fülle der Liebkosungen, die Freude am Körper und jene Symbiose, in der das eigene Herz in der Brust des geliebten Menschen zu schlagen scheint.

Aber auch die Bitterkeit unerwidelter Liebe und die erdrückende Reue darüber, Liebe verschmäht zu haben, finden ihren Ausdruck. Inmitten des Trubels von Leben und Welt steigt schließlich ein Seufzer aus dem Herzen empor: Schenkt uns Frieden.

Auf dem Programm stehen Werke von Maddalena Casulana, Josquin Desprez, Orlando di Lasso, Claudio Monteverdi, Henry Purcell, Heinrich Schütz und Adrian Willaert.

Das Konzert findet am **Samstag, dem 7. November, um 18 Uhr** in der Deutschen Kirche statt. Der Eintritt beträgt 15 Euro, ermäßigt 10 Euro.

## Martí und die Traversflöte

**NOV 11 18.00** Martí Fusté Duch präsentiert sein Examenskonzert an der Sibelius-Akademie auf der Traversflöte, der historischen Vorläuferin der modernen Querflöte. Das Konzert findet am **Mittwoch, dem 11. November, um 18 Uhr** in der Deutschen Kirche statt. Der Eintritt ist frei.

## Singen für die Seele

**DEZ 6 10.15** Unser erstes *Gemeinsames Singen alter und neuer Kirchenlieder* war im Mai und zeigte, dass viele in unserer Gemeinde diese Art Wunschlidersingen freudig wahrnahmen. Darum wollen wir es zur Tradition machen, zweimal im Jahr. Beim Termin im Dezember können wir all die schönen Adventslieder singen, die leicht zu kurz kommen — und natürlich auch andere Wunschlieder!

---

**Singen in Gemeinschaft tut einfach gut — und welchen Schatz an Liedern gibt es zu entdecken!**

---

Herzlich willkommen am **Zweiten Advent, dem 6. Dezember, um 10.15 Uhr** vor dem Gottesdienst in der Deutschen Kirche. Durch das gemeinsame Singen führen **Dorothea Grünzweig** und Kantorin **Agnes Goerke**.

**„Behutsam leise nimmst du fort“ — ein Morgen- und Segenslied: EG+ 143**

Ein neuer Morgen ist weit mehr als nur ein astronomisches Ereignis — er ist ein tägliches Wunder, eine kleine Neuschöpfung der Welt. Genau dieses Gefühl fängt das Lied „Behutsam leise nimmst du fort“ ein, das im Jahr 2004 von dem Theologen und Kirchenliedtexter Raymund Weber und dem Kantor und Komponisten Christoph Seeger verfasst wurde. Ursprünglich für den katholischen Weltjugendtag in Köln geschrieben, ist es zu einem Klassiker des ökumenischen Liedschatzes geworden.

Der Liedtext greift Worte und Bilder der biblischen Schöpfungsgeschichte auf. Ganz zärtlich beschreibt der Refrain die Morgendämmerung: Gott nimmt die Decke der Nacht „behutsam leise“ von der Erde fort. Das Erwachen des Tages wird mit dem göttlichen Urwort „Es werde“ ►

gleichgesetzt. Jeder Morgen wird so zu einem Versprechen, dass das Licht über die Dunkelheit siegt. Und mit dem Licht des ersten Schöpfungstages beginnt die erste Strophe.

Doch das Lied verharrt nicht in einer romantischen Naturidylle. Es schaut mit einem sehr realistischen Blick auf das menschliche Leben. In den folgenden Strophen kommen auch die dunklen Seiten des Alltags zur Sprache: Sorgen, Ängste, Krankheit und Not werden nicht ausgeblendet. Gerade in diesen Momenten der Schwäche bittet das Lied um Kraft, Mut, Trost und das nötige Quäntchen Glück für den Tag.



Die Melodie von Christoph Seeger holt im ruhigen Refrain hoch nach oben aus und malt einen Bogen hinab. Das singt sich ganz zärtlich und vorsichtig — als würde die Musik behutsam die Decke von der Erde wegziehen und die Sonne aufgehen lassen. Mit den Worten „Es werde, es werde“ wird die Melodie dann wacher und bekräftigender. Jede Strophe nimmt nun mit den Worten „Es werde“ Anlauf nach oben und spricht uns Licht, Kraft, Glück und Trost zu, in einem lebendigen und ermutigenden Rhythmus. Jede Strophe schließt dann mit einer bergenden, den Bogen spannenden Melodie und den Worten: „Halt über uns deine segnende Hand.“

Dieses Lied mit seiner zarten und dann aufweckenden Melodie und seinen die Nöte der Menschen aussprechenden Worten ermutigt uns, jeden Tag mit Gottvertrauen zu beginnen, um Gottes Hilfe zu bitten und uns unter seinen Segen zu stellen.

## KIRCHENKLEIDER

# Warum trägt die Braut Weiß?

## Nach den Taufkleidern und den Konfirmationsalben sind nun die Hochzeitskleider an der Reihe.

Schon aus dem Mittelalter gibt es Berichte über Bräute, die zur Hochzeit ein weißes Kleid trugen. Das kam allerdings fast nur in reichen Fürstenfamilien vor. Ein weißes Kleid, das vielleicht nur ein einziges Mal im Leben getragen wurde, konnten sich wirklich nur die Wohlhabenden leisten.

Zu den frühen prominenten Beispielen gehört **Anne de Bretagne**. Sie wurde 1499 mit dem französischen König **Ludwig XII.** getraut und soll dabei ein weißes Kleid getragen haben.

### Ein weißes Kleid für nur einen einzigen Tag — das war lange ein Zeichen großen Wohlstands.

Als diejenige, die das weiße Brautkleid richtig in Mode brachte, gilt jedoch **Königin Victoria von England**. Bei ihrer Hochzeit mit **Prinz Albert** im Jahr 1840 trug sie ein Kleid aus weißem Satin und kostbarer Spitze. Bilder und Berichte über diese Hochzeit wurden in Zeitungen und Modeblättern veröffentlicht, und viele Bräute wollten das königliche Vorbild nachahmen. So wurde das weiße Brautkleid immer beliebter.

Auch heute noch sind königliche Hochzeiten echte Trendsetter und bestimmen die Hochzeitsmode der folgenden Jahre — seien es Kleider und Schleier, Blumengestecke oder sogar Hochzeitstorten.

### Weiß — mehr als eine Modefarbe

Mit der Zeit wurde das weiße Brautkleid zum Symbol für Reinheit, Unschuld und einen neuen Anfang. Die Verbindung der Farbe Weiß mit Reinheit ist sehr alt. In der christlichen Tradition erhielt sie noch eine weitere Bedeutung: Weiß steht auch für Christus, Freude und neues Leben.

Diese Symbolik kennen wir bereits aus den vorherigen Folgen unserer Serie. Taufkleider sind weiß. Auch die Alben der Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie der Pastorinnen und Pastoren

— jedenfalls hier in Finnland — tragen diese Bedeutung in sich.

Taufkleid, Konfirmationsalbe und Hochzeitskleid: Dreimal Weiß an wichtigen Übergängen des Lebens.

Das weiße Brautkleid selbst ist allerdings keine kirchliche Vorschrift. Seine Verbreitung hat ebenso viel mit Mode, gesellschaftlichen Vorbildern und Wohlstand zu tun wie mit religiöser Symbolik.

### Das beste Kleid musste länger halten

Bis weit in das 19. Jahrhundert hinein trugen die Menschen bei Hochzeiten ihre beste Festkleidung oder den sogenannten Sonntagsstaat. An vielen Orten wurden auch Trachten getragen, die später weiterhin als Festkleidung dienten.

In Finnland heirateten Bräute sehr lange auch in Schwarz oder in anderen dunklen Farben. Das war durchaus praktisch: Die Kleider konnten später bei Beerdigungen, Gottesdiensten und anderen Festlichkeiten wieder getragen werden.



Ein Hochzeitskleid war schließlich ein wertvolles Kleidungsstück. Nur wenige Familien konnten es sich leisten, ein aufwendig gearbeitetes Kleid nach einem einzigen Fest in den Schrank zu hängen.

Erst im 20. Jahrhundert setzte sich auch in Finnland zunehmend die Vorstellung durch, dass die Braut am Hochzeitstag Weiß trägt.

Heute sind die Möglichkeiten wieder vielfältiger geworden. Bräute heiraten in Weiß oder in Farbe, in einer Tracht, einem schlichten Kleid oder einem Anzug. Entscheidend ist nicht die Farbe, sondern dass die Kleidung zum Menschen und zum Fest passt.

Und vielleicht verbindet gerade dies alle Kirchenkleider unserer Serie: Sie begleiten Menschen an besonderen Tagen und machen sichtbar, dass ein neuer Lebensabschnitt beginnt — unter Gottes Segen.

Anne Breiling

# Den alten Adam aufmöbeln?

Man kann eine Wohnung renovieren oder an einem Oldtimer-Auto herumschrauben; aber wie kann man sein Leben erneuern? Man spricht heutzutage gerne von Innovationen, mit denen man etwas von innen her erneuert (lat. *in-novare*), aber oftmals genügt einem das nicht recht, da man solche gar als „neue“ Innovationen charakterisiert, wenn man diese den Menschen schmackhaft machen will. Wie funktioniert die Erneuerung des Menschen? — Weil Gott immer wieder neu ist und dabei doch immer derselbe und gleichbleibt, und weil seine Güte und Barmherzigkeit „alle Morgen neu“ sind (Klagelieder 3,22 f.), verheißt die Jahreslosung:

**„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“**

— Offenbarung 21,5

Das erneuert den Menschen. Darum kann der Apostel Paulus dieses bereits Geschenke als Aufgabe definieren: „Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.“ — Epheserbrief 4, 23–24

Ich kaufte mir im Recycling-Center für gut zehn Euro eine gebrauchte Hose, in der auch mein Altmännerbauch Platz hat. Sie passt gut und trägt die Marke eines bedeutenden finnischen Anzugfabrikanten. Heute zog ich sie zum Gottesdienst an, um dafür zu danken und für wohlbestohene weitere Jahre zu bitten.

**Kann man sich sogar mit Altem, Gebrauchtem, schon Getragenen erneuern und damit in die Zukunft schauen, dass man sich mit den Gegebenheiten abfindet?**

Ich soll sogar — mit Paulus — „den neuen Menschen anziehen“. Dazu wird zunächst auf die Schöpfung als Gott gemäße geschaut.

Es geht um die Fähigkeit, dass ein Mensch innerlich immer wieder neu anfangen kann, „ein neuer Mensch“ werden kann, auch wenn die äußeren Kräfte nachlassen und der alternde Körper schwächelt. Das lenkt den Blick auf den Menschen als ein Ganzes,

das vor allem von inneren Werten gelenkt wird; denn das Leben erneuert sich nicht nur, wenn etwas Neues hinzukommt, sondern auch, wenn wir lernen, das Vorhandene neu zu sehen und uns diesem zu stellen. Das bringt Kontinuität in die Neuwerdung.

Neugier ist eigentlich eine Eigenschaft, die Kindern hilft, die ihnen begegnende Welt mit großen Augen zu bestaunen und immer Neues zu erfassen und zu erlernen. Der Blick auf Kinder zeigt, dass Erneuerung mit der Bereitschaft beginnt, sich noch überraschen zu lassen. Wer sagt: „*Das kenne ich schon*“, macht innerlich die Tür zu. Neugier hält sie offen. So kann man von Kindern lernen, wie schon der Herr Jesus es befahl. Vgl. Markus 10,15.

Man lebt nicht allein, niemals isoliert, sondern in Beziehungen und Begegnungen mit anderen Menschen und der Umwelt. Diese bringen uns aus unseren eingefahrenen Bahnen. Neuwerdung bedeutet also auch, die ausgetretenen Wege des alten Adam zu verlassen und mit anderen zusammen neue Wege zu suchen. Ein gutes Gespräch oder ein lauschendes Innehalten kann mehr erneuern als mancher Wellnessurlaub. Meine hundertjährige Patentante zeigte mir das kürzlich in Hamburg auf ihrem Rundgang mit dem Rollator, wo sie innehielt und mit dieser oder jenem schnackte, freundlich grüßte und lachte.

Der Mensch braucht das Gefühl, dass sein Dasein noch etwas bedeutet — sei es eine große Aufgabe oder etwas so Kleines wie ein Enkelkind, das auf eine Antwort wartet. Sinn und Aufgabe liegt in jedem neuen Tag, in jeder noch so kleinen Begegnung. Sinn ist nicht selbstgeschaffen, sondern wird „in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit“ in unser Leben gelegt. Erneuerung bejaht das Geschenk des Lebensinnes und stellt selbst die kleinste und unbedeutendste Aufgabe in einen größeren Zusammenhang.

Weisheit, vor allem Lebensweisheit häuft nicht möglichst viel Wissen an, sondern bringt die Bereitschaft, die eigene Sichtweise zu verändern. Erneuerung braucht ein gewisses Maß an geistiger „Unfertigkeit“; denn wann ist der Mensch eigentlich „fertig“. Weisheit bringt die Bereitschaft, immer wieder zu lernen, geistig beweglich zu bleiben und dem Meister der Schöpfung zu danken, dass er uns an seinem Schöpferwerk beteiligt. So ist das Gewand des „neuen Menschen“

eigentlich niemals ganz fertig.

Körperliche Bewegung und sinnliche Lebendigkeit helfen, sich „in seinem Geist und Sinn“ zu erneuern:

**Spaziergehen, Gartenarbeit, Musik, gutes Essen, Licht, Natur.**

Der Mensch wird nicht allein durch Gedanken erneuert. Der Körper muss gewissermaßen mitmachen; denn den braucht man ja noch als von Gott gegebene Behausung, als Tempel des Lebens. Vgl. 1. Korintherbrief 3,16 f.

Humor ist vielleicht die eleganteste Form der Selbsterneuerung. Er erlaubt uns, über unsere eigenen Gewohnheiten, Eitelkeiten und Missgeschicke zu lachen — und damit ein wenig Abstand zu uns selbst zu gewinnen. So kann man im sogenannten *risus Pasquale* — im Ostergelächter — den alten Adam mit seinen Posen auslachen und ablegen wie ein altes Gewand, mit dem man aber eigentlich auch in den Schranken des Schrankes immer noch liebäugelt.

Man muss auch den alten Menschen loslassen, um den neuen einzukleiden. Und dieser neue Adam ist der Herr Christus, in den man sich kleiden soll. Vgl. Römerbrief 13,14. Jede Erneuerung verlangt Abschied. Man kann nicht zugleich am Alten festhalten und dem Neuen Raum geben. Das gilt für Gegenstände ebenso wie für Überzeugungen, Rollen und Selbstbilder. Wer bin ich eigentlich? kann man schmunzelnd fragen.

Dankbarkeit verwandelt das Vertraute in etwas neu Wahrgenommenes. Wer dankbar ist, muss nicht ständig ein anderes Leben bekommen; er entdeckt das andere Leben im eigenen. Dankbarkeit hält inne und schaut zurück auf den Lebensweg. Dankbarkeit erschließt die Zukunft, die „alle Morgen neu“ Güte und Barmherzigkeit erweist (Klagelieder 3,22 f.), und diese in den kommen Tag mitnimmt.

**Auch das Nichtstun gehört dazu. Ein Leben, das permanent vollgestopft ist, lässt dem Neuen keinen Platz.**

Erneuerung braucht Zwischenräume, Muße und Leere, in der man den Vaterhänden des Schöpfers nachsinnt: „In ihm leben, weben und sind wir, solange er will“, singt Bach so schön in der Kantate 106, dem *Actus tragicus* (vgl. Apostelgeschichte 17,28). ▶

Die Fähigkeit zum Neubeginn wird getragen von der inneren Erlaubnis, jederzeit wieder Anfänger sein zu dürfen. Man darf mit siebzig etwas lernen, mit achtzig eine neue Freundschaft schließen und mit neunzig feststellen, dass man bisher etwas völlig falsch verstanden hat. Das ist die lebenslange Gabe und Aufgabe der Taufe, aus der eigentlich nur Anfänger herausgehen, die es immer wieder mit Gott durch Christus im Heiligen Geist wagen.

Dazu eine kleine Anekdote: Ein älterer Herr beschloss eines Tages, noch einmal etwas ganz Neues zu lernen. Er meldete sich in einem Computerkurs an. Nach der ersten Stunde fragte ihn der Kursleiter: „Und, wie war’s?“ Der alte Herr seufzte:

---

**„Sehr interessant. Ich habe heute gelernt, dass ich seit siebzig Jahren völlig unnötig wusste, wie man einen Kugelschreiber benutzt.“**

---

Erneuerung bedeutet nicht unbedingt, dass wir unser bisheriges Leben für falsch erklären. Sie bedeutet, dass wir bereit sind, neben dem Alten noch etwas Neues gelten zu lassen. Und vielleicht liegt gerade darin ein schönes Paradox des Alters: Der junge Mensch erneuert sein Leben oft, weil er noch vieles werden möchte. Der ältere Mensch kann es erneuern, indem er entdeckt, dass er noch immer werden kann.

Erneuerung und Lebensfreude hängen eng zusammen. Lebensfreude ist nicht die dauernde Abwesenheit von Beschwerden, Verlust und Alter, sondern die Fähigkeit, im Gegebenen immer wieder einen kleinen Überschuss an Möglichkeiten zu entdecken. Und vielleicht ist das die schönste Definition von Erneuerung:

Nicht ein neues Leben zu bekommen — sondern das eigene Leben wieder neu zu bekommen, sich neu einzukleiden in den neuen Menschen, in den Herrn Jesus Christus, wie Paulus fordert. Dazu möchte ich mit dem Schuhmachersohn und vertriebenen Pfarrer

Johann Friedrich Ruopp aus unserem Gesangbuch (EG 390) beten: *Erneure mich, o ewigs Licht, das wir gestern als Predigtlied sangen.*

Propst Hans-Christian Daniel

## Wenn Liebe auf Kultur trifft

Von deutsch–finnischen  
Paarbeziehungen und  
unerwarteten kulturellen  
Stolpersteinen:

**„Rakkaus ei katso rajoja“ — „Liebe kennt keine Grenzen“ heißt es in Finnland und in Deutschland.**

In unserer heutigen globalisierten Welt sind binationale Beziehungen längst ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft geworden. Liebe fragt nicht danach, woher wir kommen, welche Sprache wir sprechen oder in welcher Kultur wir aufgewachsen sind.

Deutschland und Finnland sind sich auf den ersten Blick sehr ähnlich, doch die kulturellen Unterschiede werden in Paarbeziehungen anfangs allgemein leicht unterschätzt. Im Beziehungsalltag können diese scheinbar kleinen Unterschiede jedoch viel mehr Raum einnehmen als ursprünglich gedacht. Vielleicht ist das auch das Faszinierende an deutsch–finnischen Beziehungen: Man glaubt, den anderen kulturell ziemlich gut zu verstehen — und stellt dann fest, dass man sich gerade deshalb besonders leicht irren kann.

Seit über 20 Jahren arbeite ich als interkulturelle Trainerin mit Schwerpunkt Deutschland–Finnland. Sehr viele Punkte, die in den Trainings behandelt werden, lassen sich durchaus auch auf den privaten Sektor beziehen. Etliche Male wurde ich von Trainees in deutsch–finnischen Paarbeziehungen darauf angesprochen, dass sie das ein oder andere „aha“-Erlebnis verzeichnen und viele Inhalte nicht nur im Berufs– sondern auch im Privatleben anwenden konnten.

Meiner Erfahrung nach stellen sich im Geschäftskontext in der Regel nach einem anfänglichen „Honeymoon“ von 7–8 Monaten die ersten Reibungspunkte ein, die hauptsächlich auf Missverständnissen und –deutungen beruhen. In Paarbeziehungen mag es ähnlich sein.

### Der Grund liegt in den sogenannten stillen Annahmen

Geht man davon aus, dass Finnen und Deutsche sehr ähnlich „ticken“, stellt man an das jeweilige fremdkulturelle Gegenüber die gleichen Erwartungen wie an Vertreter der eigenen Kultur. Das kann jedoch auf Dauer nicht gelingen, weil beide Kulturen einer eigenen Logik folgen, die auf den kultureigenen Werten beruht. Und diese wiederum unterscheiden sich in einigen Bereichen.

Um zu verdeutlichen, wie sehr die Kulturen divergieren, mache ich immer gerne darauf aufmerksam, dass die finnische Kultur aufgrund einiger Parallelen zur japanischen Kultur schon ein wenig „exotisch“ ist. Hierfür gibt es schon allein im Bereich Kommunikation unzählige Beispiele. Nennenswert ist zum Beispiel der Grad der Explizitheit:

---

### So wird Unausgesprochenes von deutscher Seite leicht als negative Bewertung interpretiert.

---

Hier ein anderes Beispiel aus dem Schüleraustausch: Die deutschen Gasteltern fragten betroffen, warum es ihren finnischen Gastkindern wohl nicht bei ihnen gefallen habe. Der Grund: Die finnischen Kinder hatten sich zwar ausdrücklich bedankt, aber nicht explizit betont, wie schön der Aufenthalt war. Es handelt sich um eine inkorrekte kulturelle Fehlinterpretation auf deutscher Seite, die sich leicht auflösen lässt, wenn man sich mit den Kommunikationsmodellen beider Länder befasst.

Auch bei fehlendem Feedback von finnischer Seite geraten zum Beispiel viele deutsche Vortragende ins Schleudern, da sie das Gefühl haben, gescheitert zu sein. Eine weitere „Achillesferse“ ist der Umgang mit Konflikten.

---

### „Warum will mein deutscher Partner soviel streiten?“ werde ich häufig gefragt.

---

Heftiges Diskutieren wird auf deutscher Seite lange nicht so schnell als „Streit“ interpretiert wie auf finnischer Seite, die in der interkulturellen Fachliteratur gern als „konfrontationsvermeidend“ bezeichnet wird. Hinter dem „typisch deutschen“ Wunsch nach Klärung steckt jedoch — wie bei allen Verhaltensarten — eine gute Absicht, die leider viel zu selten kommuniziert wird: Lösungsorientierung. Analysieren, um zu einem Ergebnis zu kommen und um zu wissen, woran man ist.





In Finnland kann man dagegen durchaus der Meinung sein, dass es manchmal besser ist, erst einmal nichts zu sagen und abzuwarten, bis sich der richtige Zeitpunkt für ein ruhiges Gespräch findet. Schweigen wird jedoch aus deutscher Perspektive häufig als Desinteresse und Ablehnung empfunden.

### **Selbstreflexion als Voraussetzung für eine gute Beziehung**

Vielen Partnern einer interkulturellen Beziehung ist nicht bewusst, dass die Beschäftigung mit der eigenen Kultur unabdingbar ist, wenn man den Umgang mit anderen Kulturen optimal gestalten möchte.

Warum? Weil man eine fremde Kultur nie aus einer neutralen Perspektive betrachtet, sondern diese immer durch die eigene kulturelle Brille wahrnimmt. Diese Brille bestimmt, was man als „normal“ empfindet und welche Werte und Regeln man als „selbstverständlich“ verinnerlicht hat.

Es handelt sich um unsichtbare Regeln, nach denen wir in Beziehungen handeln, ohne sie jemals gemeinsam mit dem Partner vereinbart zu haben. Wenn beide Beteiligten so vorgehen, ist es ja klar, dass die kulturellen Kompassse nicht in die gleiche Richtung zeigen können.

Erst wenn sich beide Seiten ihrer eigenen kulturell geprägten Vorstellungen bewusst sind, kann das Verhalten des anderen nicht als böse Absicht oder negativ, sondern als lediglich einer eigenen kulturellen Logik folgend bewertet werden. Oder anders gesagt: Interkulturelle Kompetenz beginnt nicht beim Gegenüber, sondern bei uns selbst. Vielleicht liegt genau darin ein Stück Neuwerden: Nicht der andere muss anders werden, sondern unser Blick aufeinander darf sich verändern.

Auf diese Art können wir Perspektivwechsel vornehmen, die für mehr Empathie und Toleranz sorgen. Ein wichtiger Schritt, um kulturellen Irritationen den Garaus zu machen. Aber Hand auf's Herz:

### **Wer möchte sich für diese „Kultursensibilisierung“ schon wirklich die Zeit nehmen?**

Mein Tipp: Diese Art interkultureller Beziehungsarbeit lohnt sich. Binationale Paare können von diesem Austausch sehr profitieren und das Verständnis füreinander maßgeblich vertiefen. Es lohnt sich zu betrachten, welchen Einfluss unterschiedliche kulturelle Prägungen u. a. auf Kommunikation, Nähe und Verbun-

denheit, den Umgang mit Konflikten, Rollen und das Familienleben haben.

Es ist ein kleiner Aufwand mit großer Wirkung und nachhaltigen Lerneffekten, der dabei hilft, Beziehungsmuster und vor allem gegenseitige Erwartungen zu benennen und zu verstehen. Letztendlich geht es darum, eine gemeinsame Beziehungskultur zu entwickeln, die beide Perspektiven berücksichtigt. Oder anders gesagt:

---

**Man ist sich ähnlich genug, um sich sofort vertraut zu fühlen. Und anders genug, um sich immer wieder gegenseitig zu überraschen.**

---

So kann etwas Neues entstehen: eine gemeinsame Beziehungskultur, in der beide Perspektiven ihren Platz haben.

Was für eine Bereicherung!

PS: Bekanntlich bestätigen Ausnahmen die Regel. Selbstverständlich gibt es auch unzählige „untypische“ Deutsche und Finnen. Die genannten Punkte stellen lediglich kulturelle Tendenzen dar.

PPS: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text nur das generische Maskulinum verwendet.

*Birgit Griese-Saarinen, Telefon +358 400 746 425, E-Mail [birgit@fideco.fi](mailto:birgit@fideco.fi)*

■ Birgit Griese-Saarinen (MA) lebt als gebürtige Deutsche seit mehr als 30 Jahren in Finnland und arbeitet seit fast 20 Jahren als zertifizierte interkulturelle Trainerin und systemischer Coach mit Schwerpunkt auf deutsch-finnischen Kooperationen. Besonders viel Trainings- und Workshop-Erfahrung konnte sie im deutsch-finnischen Schiffsbausektor sowie bei großen internationalen Unternehmen und KMUs sammeln. Auch Entsendungsvorbereitungen auf Deutsch, Englisch und Finnisch und die Betreuung von nach Finnland Zugewanderten gehören zu ihrem beruflichen Repertoire. Als systemische interkulturelle Beraterin steht sie deutsch-finnischen und internationalen Paaren samt ihren Familien mit Rat und Tat zur Seite.



■ ■ Birgit ist mit einem waschechten Turkuur verheiratet und hat viele Jahre den Alltag einer sechsköpfigen deutsch-finnischen Patchworkfamilie mitgestaltet.

 [fideco.fi](https://www.fideco.fi)

# Volkstrauertag/ Einladung zum Gottesdienst und zur Gedenkveranstaltung — kutsu muistotilaisuuteen

Am Sonntag, dem 15. November 2026 findet gegen 12 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst in der Deutschen Kirche am bei der Kirche gelegenen Denkmal der im Jahre 1918 gefallenen Soldaten eine Gedenkveranstaltung zu Ehren der Toten der Weltkriege und aller Opfer von Gewaltherrschaft statt. • **Sunnuntaina 15. marraskuuta 2026 noin kello 12,** välittömästi Saksalaisessa kirkossa pidettävän jumalanpalveluksen jälkeen, pidetään kirkon läheisyydessä sijaitsevilla 1918 kuolleiden muistomerkillä muistotilaisuus maailmansodissa kaatuneiden sekä kaikkien sortovallan uhrien muiston kunniaksi.

## Ablauf der Gedenkveranstaltung

### • muistotilaisuuden kulku:

„Befiehl du deine Wege“ (J. S. Bach)

„Jesus meine Zuversicht“,  
Posaunenchor der Gemeinde, Chor

### Gedenkworte • muistosanat

Gebet, Hauptpastorin Tina Meyn

### Kranzniederlegung • seppeleiden lasku

Trompetensolo

„Jesu meine Freude“ (J. S. Bach), Chor

„Was Gott tut, das ist wohlgetan“,  
Posaunenchor der Gemeinde

Zu dieser Gedenkveranstaltung sind Sie herzlich eingeladen.

• Olette sydämellisesti tervetulleita tähän muistotilaisuuteen.

Stephan Auer

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland  
• Saksan liittotasavallan suurlähettiläs, Helsinki

NOV  
15  
11.00

Im Anschluss an den Gottesdienst und die Gedenkveranstaltung lädt die Gemeinde zusammen mit der Deutschen Botschaft zum Kaffee und Kuchen in den Gemeindesaal in Helsinki, Unioninkatu 1, ein.

# Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen — pyhäinpäivä

OKT  
31  
15.00

Am Samstag, den 31. Oktober 2026, feiern wir um 15 Uhr Gottesdienst in unserer Kirche. In diesem Gottesdienst gedenken wir derer, die im vergangenen Jahr verstorben sind. Wir werden ihre Namen verlesen und für jeden und jede eine Kerze entzünden. Diesen Gottesdienst feiern wir in drei Sprachen: auf **Deutsch, Finnisch und Schwedisch.**

**Es wird gesät in Niedrigkeit  
und wird auferstehen in  
Herrlichkeit.**

**Es wird gesät in Schwachheit  
und wird auferstehen in Kraft.**

— 1. Korintherbrief 15,43

Wir möchten zu diesem besonderen Gottesdienst alle einladen, die um einen geliebten Menschen trauern.

Wenn Sie um jemanden trauern, der/die kein Mitglied unserer Gemeinde gewesen ist, melden Sie sich bitte im Gemeindesekretariat bei Anne Breiling, damit wir auch ihren/seinen Namen verlesen und eine Kerze anzünden können.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, vor der Kirche in dem großen Kerzenhalter eine Friedhofskerze anzuzünden.



Nach dem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, im Kaminzimmer miteinander und mit Diakon Timo und Pastorin Päivi bei einer Tasse Kaffee oder Tee ins Gespräch zu kommen.

Diakon Timo Sentzke und  
Gemeindepastorin Päivi Lukkari

**Gemeindesekretariat:** Anne Breiling,  
E-Mail [deutschegemeinde@evl.fi](mailto:deutschegemeinde@evl.fi),  
Telefon +358 (0) 50 532 1975



## Gudstjänst på alla helgons dag – för att minna de döda

I alla helgons dag firas den 31.10 i gudstjänsten kl 15. I gudstjänsten läser vi upp alla deras namn och tänder ljus till var och en. Gudstjänsten är trespråkig (tyska, svenska och finska).

**Det som blir sått föraktat  
uppstår i härlighet.  
Det som blir sått svagt  
uppstår fullt av kraft.**

— 1 Korintherbrevet 15:43

Om du vill, att vi tänder ljus till en, som varit dig nära men inte har varit medlem i Tyska församlingen, kontakta församlingssekreterare Anne Breiling och meddela namnet.

Du kan även tända ditt eget ljus i ljusstaket utanför kyrkan.

Efter gudstjänsten är ni välkomna att byta tankar med diakon Timo och pastor Päivi. Vi bjuder på en kopp kaffe eller te i församlingens sällskapsrum.

*Diakon Timo Sentzke och  
församlingspastor Päivi Lukkari*

Församlingssekreterare Anne Breiling, telefon 050 532 1975, e-post [deutschegemeinde@evl.fi](mailto:deutschegemeinde@evl.fi)

## Jumalanpalvelus pyhäinpäivänä – vainajien muistoksi

Pyhäinpäivänä 31.10. vietämme klo 15 jumalanpalvelusta ja muistamme poismenneitä seurakuntamme jäseniä. Jumalanpalvelukseen kutsumme erityisesti teitä, jotka surette edesmennyt omaistanne. Jumalanpalvelus on kolmikielinen (saksa, suomi ja ruotsi).

Mikäli toivot, että sytytämme kynttilän myös omaisesi, joka ei ollut saksalaisen seurakunnan jäsen, ota yhteyttä seurakuntasihteeriimme Anne Breilingiin, jotta saamme ylös omaisenne nimen ja voimme varata riittävästi kynttilöitä.

**Mikä kylvetään vähäpätöisenä,  
nousee kirkkaana.  
Mikä kylvetään heikkona,  
nousee täynnä voimaa.**

— 1. kirje korinttilaisille 15:43

Halutessasi voit sytyttää muistokynttilän myös kirkon edessä olevaan kynttelikköön.

Jumalanpalveluksen jälkeen olette tervetulleita vaihtamaan ajatuksia kahvi- tai teekupin ääressä diakoni Timon ja pastori Päivin kanssa seurakuntatalon takahuoneessa.

*Diakoni Timo Sentzke ja  
seurakuntapastori Päivi Lukkari*

Seurakuntasihteeri Anne Breiling, sähköposti [deutschegemeinde@evl.fi](mailto:deutschegemeinde@evl.fi), puhelin 050 532 1975

## Friedensandacht auf dem Soldaten- friedhof Honka- nummi

DEZ  
16  
17.30

In der stillen, dunklen Zeit des Advents besuchen wir einen Ort des Innehaltens: den Soldatenfriedhof Honkanummi in Vantaa.

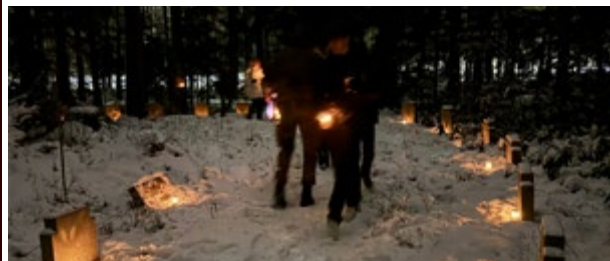
Am **Mittwoch, den 16. Dezember, um 17.30 Uhr**, versammeln wir uns dort zu unserer Friedens- und Kerzenandacht — ein Moment, der uns Jahr für Jahr aufs Neue bewegt. Dazu laden wir euch herzlich auch dieses Jahr sehr gerne ein.

**„Frieden lasse ich euch,  
meinen Frieden gebe ich euch“**

— Johannes 14,27

Gemeinsam mit unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden wollen wir in der besinnlichen Adventszeit innehalten und der Gefallenen gedenken. Im Vorfeld der Andacht entzünden sie, als ein stilles, bewegendes Zeichen der Erinnerung und des Friedens inmitten der winterlichen Dunkelheit, Kerze für Kerze, bis das Dunkel von unzähligen kleinen Lichtern durchbrochen wird.

Die Andacht selbst lädt mit Gebet, Gedanken zum Frieden und leisen weihnachtlichen Klängen zum Verweilen ein. Wir gedenken dabei der Gefallenen, wir gedenken derer, die Krieg und Verlust erfahren haben, und wir bitten Gott um seinen Frieden für unsere Welt. Es ist eine besondere Gelegenheit, gemeinsam als Gemeinde zusammenzukommen, Dankbarkeit und Trauer Raum zu geben und ein Zeichen für Frieden zu setzen.



Wir laden herzlich ein: Kommt zusammen mit uns an diesen besonderen Ort und lasst euch von den Lichtern in der Winterdunkelheit berühren. Gemeinsam wollen wir innehalten, beten und Frieden suchen.

Wir freuen uns sehr auf euer Kommen und auf eine besinnliche gemeinsame Zeit auf dem Soldatenfriedhof Honkanummi, Siltaniitynkua, 01260 Vantaa.

*Sönke Kröger*

**31.10.2026**  
**alla helgons dag**  
**pyhäinpäivä**



# Obdachlos — eine Erfahrung

Am Flughafen lasse ich mich an irgendeinem Gate nieder und schließe die Augen. Als ich sie wieder öffne, nehme ich erst die anderen Passagiere wahr. Sie werden nach Rhodos fliegen. Ich fliege nach Hamburg. Und das war noch vor einigen Tagen das Unwahrscheinlichste in meinem Leben.

---

**„Freedom’s just another word for nothin’ left to lose.“**

— Kris Kristofferson, Me and Bobby McGee

---

Ich schaue an mir herunter: die arg ramponierte Lederjacke, die fleckige, vom Staub der Straße graue Jeans mit den Blutflecken. An einem Stand für Herrendüfte hatte ich schnell und heimlich einige Sprühstöße Sauvage aufgetragen. Ein bisschen „Johnny-Depp-Coolness“ kann nicht schaden, ruft mir mein mitgenommenes Selbstwertgefühl vorlaut zu. Bei dem Erscheinungsbild, das du abgibst. Aber ich bin nicht cool. Ich denke an eine Zeile aus dem zur Hymne gewordenen Lied Freedom, mit dem Richie Havens das Woodstock-Festival eröffnete: „Sometimes I feel like a motherless child.“ Das trifft es genau. Ich weiß, wie schnell ein Leben aus den Fugen geraten kann. Ich weiß es aus meiner über 30-jährigen Praxis als Sozialarbeiter. Ich weiß es aus eigener Erfahrung.

Vor zehn Tagen bin ich in Helsinki gestrandet. Ich kam mit der Fähre aus Lübeck, nachdem ich in Hamburg zusammengeschlagen und ausgeraubt worden war. Nur das Fahrticket und meinen Ausweis hatte man mir gelassen. Die Unterstützung, auf die ich hoffte, blieb aus. Und dann war da ... nichts. Kein Geld mehr, keine Unterkunft, keine Kontakte, keine Idee, wie es weitergehen sollte.

---

**Manchmal fühle ich mich wie ein Kind ohne Mutter.**

---

Ich setze mich irgendwo am Hafen nieder. Vielleicht würde ich mir selbst gleichgültig werden. Vielleicht erfrieren. Oder irgendetwas würde mit mir geschehen, was auch immer. Aber ich bin nicht in der Lage, mich einfach aufzugeben. Ich gehe in ein Hotel, in dem ich kein Gast bin, setze mich in der Lobby in einen Sessel und genieße die Wärme und Bequemlichkeit. Es dauert nicht lange, bis ich auf die Straße gesetzt werde.

In einem anderen Hotel entdecke ich einen offenen Tagungsraum, in dem ein großer Sessel steht. Ich verbringe dort die Nacht, scheinbar unbemerkt. Am Morgen werde ich von einer Mitarbeiterin freundlich geweckt. Sie haben mich dort schlafen lassen.

In der folgenden Nacht finde ich am Bahnhof eine etwas abgeschirmte Ecke und beschließe, dort zu bleiben. Als der Bahnhof um zwei Uhr nachts geschlossen wird, irre ich durch die kalte Stadt.

Am Morgen suche ich *Oodi* auf, die Zentralbibliothek. Dort schlafe ich auf einer Art Empore. Ich bin nicht der Einzige. Mit der Zeit kenne ich sie alle, die Mühseligen und Beladenen, die sich morgens hier efinden. Hier gibt es Computer und Internet: einen Zugang zu der Welt, die sonst verschlossen ist. Da ist der etwa 30-jährige Mann mit dem zerzausten Bart, der immer vor sich hin flüstert und sich auf *YouTube* historische Dokumentationen ansieht. Der russisch sprechende Obdachlose, der so müde ist, dass er über die Tastatur gebeugt einschläft. Die Drogenabhängigen mit abwesendem Blick, die die Mülleimer nach Pfandflaschen durchwühlen. Der Mann, dessen stechender Körpergeruch noch lange im Raum bleibt, nachdem er gegangen ist.

Obdachlose und Arme können sich keine Solidarität leisten. Jeder ist auf sich gestellt, jeder nur für sich. Wie auf einem sinkenden Schiff. Das Fresen kommt vor der Moral, sagt Brecht. Und doch gibt es kleine Momente des Vertrauens, der Höflichkeit oder des Humors. Wie Relikte aus einer Vergangenheit, die für immer verloren scheint.

In der kommenden Nacht versuche ich, mit der Bahn zum Flughafen zu kommen. Vielleicht findet sich dort ein Nachtlager. Aber ich komme nicht an. Ohne Fahrkarte lande ich wieder auf der Straße, an einem Bahnhof, den ich nicht kenne und an dem ich noch nie war.

Ich klinge an der Tür eines Hospizes. Zwei Mitarbeiterinnen öffnen mir. Sie hören sich meine Geschichte an und holen die Polizei. Bis diese kommt, versorgen sie mich mit einem Brot und zwei Bechern heißem Kakao. Die beiden Polizisten setzen mich in ihr Auto, nach hinten in eine Art mobile Zelle, ganz aus Blech, selbst die kleine Sitzbank. Ich habe keine Ahnung, wohin sie mich bringen werden. Es ist ein Nachtasyl für Obdachlose. Ich bekomme für den kurzen Rest der Nacht ein Bett mit weißem, weichem Bettzeug. Ich falle in einen ohnmachtsähnlichen Schlaf.

Zum Abschied erhalte ich am Morgen ein kleines grünes Heft, in dem Hilfseinrichtungen für Obdachlose verzeichnet sind. Ich suche eine Einrichtung auf, die Obdachlose mit Essen versorgt. Heute ist sie geschlossen.

Daneben liegt ein Hotel. Ich betrete es, weil ich furchtbaren Durst habe. Die Frau an der Rezeption gibt mir ein Glas Wasser. Dann verschwindet sie. Sie kommt mit belegten Broten und weiterem Gebäck zurück. Auch eine Flasche Wasser hat sie dabei. Eine Frau, die mich nie zuvor gesehen hat und vermutlich nie wieder sehen wird, beschenkt mich mit ihrer mütterlichen Fürsorge.

Dem grünen Heft entnehme ich die Anschrift eines Übernachtungsplatzes. Ich steige in eine Tram; es geht weit hinaus in die Außenbezirke der Stadt. Dann weiter mit einem Bus. Die Gegend wird unwirtlicher. Ich werde die Unterkunft nicht finden, fürchte ich.

Da lächelt mich ein anderer Fahrgast wissend an. An dem grünen Heft, das ich in der Hand halte, hat er mich als Seinesgleichen erkannt. Wir gehen zusammen zu der Einrichtung, die etwas versteckt abseits der Straße liegt. Er klingelt, und wir steigen in den dritten Stock hinauf.

Es gibt eine Einlasskontrolle, ich muss vor der Tür warten. Dann öffnet ein Wachmann. Das Aufnahmeverfahren dauert. Die Mitarbeiter sind freundlich, aber bestimmt. Ich erzähle einer Mitarbeiterin meine Geschichte. Wie oft ich das schon getan habe. Als ich wahrheitsgemäß angebe, dass ich in Deutschland eine Sozialberatung für Wohnungslose geleitet habe, muss sie lachen. Ob ich investigative Studien betreibe? Ich lache auch. Ich bekomme ein Zimmer zugewiesen. Und etwas zu essen: eine Art trockene Instantnudelsuppe, die man mit heißem Wasser aufgießt. Eine Köstlichkeit. Das Zimmer kann aus Sicherheitsgründen nur ein Mitarbeiter mit einem elektronischen Schlüssel öffnen. Mein Mitbewohner schläft schon. Ich beziehe mein Bett. Vom Wachmann erhalte ich den Hinweis, ich solle klopfen, falls ich bedroht werde oder mich unsicher fühle. Ich schlafe trotzdem gut.

Am kommenden Morgen gibt es Frühstück: zwei kleine Becher Kaffee und Toast mit Marmelade, außerdem Käse und Wurst. Ich fahre wieder in die Stadt zum *Oodi* und schreibe E-Mails an die Botschaft und an die Gemeinde in Helsinki ...

---

## Die Gemeinde und ein Freund aus Hamburg, der mir Geld schickt, werden schließlich meine Rettung sein. Doch so weit ist es noch nicht.

---

Am Mittag tritt dann der Diakon der Gemeinde in mein Leben. Ich habe riesigen Hunger und nötige ihn, mich zum Essen einzuladen. Es tut unendlich gut, nicht mehr allein vor der Situation zu stehen, sondern jetzt zwei hilfsbereite Menschen an meiner Seite zu wissen. Die Überweisung meines Freundes scheitert beinahe an irgendwelchen unverständlichen technischen Hürden. Wir schreiben hin und her.

Abends geht es zurück in die Einrichtung. Ich will duschen. In den Duschen hängen Seifenspender ohne Seife. Ich frage bei den Mitarbeitern nach. Man habe keine Seife mehr. Ich wasche mich mit dem Rasierschaum, den ich noch habe. Es ist eher eine Illusion von Sauberkeit. Auf einer Toilette erbricht sich eine Frau. Die Tür hat sie offen stehen lassen. Ich informiere den Wachmann. Vielleicht ist sie krank.

Ich teile das Zimmer heute mit einem jungen Mann. Er wirkt sehr verloren und spricht kein Englisch. Seine Unruhe zeigt sich darin, dass er ständig das Zimmer verlässt, anklopft, hereinkommt, das Licht einschaltet, wieder hinausgeht und erneut anklopft. Die Nacht wird nicht sehr erholsam werden, denke ich. Irgendwann schläft auch er. Später höre ich ihn beten. Einen Gebetsraum gibt es nicht, auch keinen Aufenthaltsraum. Gegenseitige Besuche in den Zimmern sind verboten. Kleine Gruppen stehen im engen Flur beisammen und reden. Fast nur Männer übernachten hier.

Das Frühstück — heute gibt es zusätzlich Milchreis mit Zimt und Zucker — holt man sich in einem umfunktionierten Zimmer. Man darf dort aber nicht essen. Also geht man mit seinem Frühstück zurück auf das Zimmer, in dem gerade noch zwei Menschen geschlafen haben, und setzt sich auf die Bettkante. Als ich das Bettzeug abziehe — man muss die Einrichtung bis neun Uhr verlassen —, sagt mein Mitbewohner: „Go ...“ Ich weiß nicht, ob es als Frage, Feststellung oder Aufforderung gemeint ist. Noch einmal: „Go ...“ „Yes“, antworte ich, „go.“ Für mich wird es ein go für immer sein.

Und für ihn?

Die kommende Nacht verbringe ich allein in einem Zimmer, an einem Ort, der so schön ist, dass mir beinahe die Tränen kommen. Der Diakon versorgt mich mit Broten und selbst gebackenem Kuchen seiner Mutter. Mit ihr mache ich abends einen Spaziergang. Unsere Unterhaltung erinnert mich daran, wie sich Normalität anfühlt.

Am Morgen lerne ich eine Mitarbeiterin des Seniorenheims der Gemeinde kennen. Kaffee und selbst gebackener Kuchen zum Frühstück. Und gute Gespräche. Es stellt sich heraus, dass wir in Deutschland keine zehn Kilometer voneinander entfernt aufgewachsen sind. Was für ein verrückter Zufall. Oder auch nicht.

Dann ist das Geld da. Einen Tag später endet die Geschichte.

---

## Nichts von der Hilfe, die ich erhalten habe, werde ich je in gleicher Weise zurückgeben können.

---

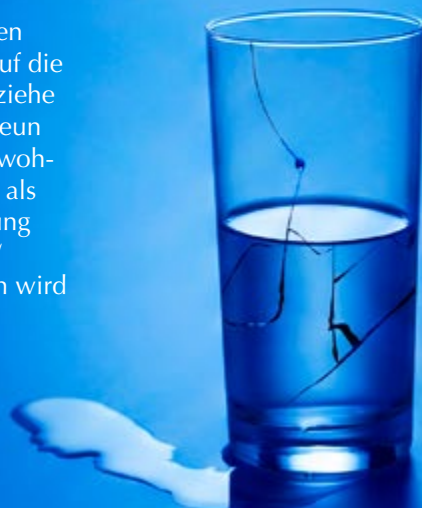
Als wir in Hamburg landen, ist der Himmel voller tief hängender grauer Wolken in allen Schattierungen. Wie die Schafe, von denen unsere Pastorin heute Morgen im Gottesdienst in ihrer Predigt gesprochen hat. Die Schafe, die eines guten Hirten bedürfen, der sie nicht allein lässt, wenn der Wolf kommt. Ich bin eines dieser Schafe.

Ich rede mir gern ein, dass ich das alles nicht nötig habe, dass ich doch stark und selbstbewusst und immer Herr der Lage bin. In einigen Momenten aber kann ich es akzeptieren. Dann weicht der Stolz einem anderen, viel tieferen Empfinden.

Es ist Dankbarkeit.

Dies ist ein solcher Moment.

*Name der Redaktion bekannt.  
Hamburg, 21. April 2026*



## DIAKONIE

### Niemand soll allein bleiben

Der Erfahrungsbericht zeigt, wie schnell ein Mensch den sicheren Boden unter den Füßen verlieren kann. Was eben noch selbstverständlich war — ein Dach über dem Kopf, Geld, erreichbare Freunde und die Möglichkeit, selbst über den nächsten Schritt zu entscheiden —, kann plötzlich fehlen. Obdachlosigkeit ist kein abstraktes gesellschaftliches Problem. Sie betrifft konkrete Menschen mit einer eigenen Geschichte, mit Fähigkeiten, Hoffnungen und Verletzungen.

Diakonie beginnt dort, wo wir einen Menschen in seiner Not wahrnehmen und ihn nicht allein lassen. Manchmal bedeutet das, gemeinsam nach einer Unterkunft zu suchen oder eine Rückreise zu ermöglichen. Manchmal sind es ein Essen, ein Telefonat, ein offenes Ohr oder ein Stück selbst gebackener Kuchen. Solche Gesten lösen nicht alle Probleme. Aber sie können einem Menschen das Gefühl zurückgeben, gesehen zu werden und nicht aus der Gemeinschaft herausgefallen zu sein.

Dabei kann eine Gemeinde staatliche und kommunale Hilfsangebote nicht ersetzen. Sie kann aber aufmerksam sein, Menschen begleiten und Verbindungen herstellen. Sie kann ein Ort sein, an dem niemand zuerst beweisen muss, dass er Hilfe verdient. Christliche Diakonie fragt nicht nur: „Was ist geschehen?“, sondern vor allem: „Was brauchst du jetzt — und welchen nächsten Schritt können wir gemeinsam gehen?“

Diese Aufgabe betrifft nicht allein hauptamtlich Mitarbeitende. Diakonie lebt vom Miteinander: in der Gemeinde, in der Nachbarschaft und in unserer Gesellschaft. Sie entsteht dort, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen und ihre Zeit, ihre Möglichkeiten und ihre Hoffnung miteinander teilen.

Vielleicht liegt auch darin ein Stück *Neuwerden*: Ein Mensch erfährt sich nicht länger nur als hilflos und verlassen, sondern wieder als Teil einer Gemeinschaft. Und auch wir selbst werden neu, wenn aus Fremden Mitmenschen werden und aus einem zufälligen Zusammentreffen ein tragfähiges Miteinander entsteht.



## Mein Praktikumsprojekt in der Deutschen Gemeinde

Im Rahmen meines Studiums der Diakoniewissenschaft und Internationalen Sozialen Arbeit an der *Evangelischen Hochschule Ludwigsburg* durfte ich über mehrere Monate hinweg die *Deutsche Evangelisch-Lutherische Gemeinde in Finnland* kennenlernen und bei unterschiedlichen Angeboten und Veranstaltungen mitwirken. Zwischen Januar und Juni war ich dafür häufig gemeinsam mit Diakon **Timo Sentzke** in Helsinki und an anderen Orten unterwegs und erhielt einen vielseitigen Einblick in das Gemeindeleben.

Ein besonderer Schwerpunkt meiner Zeit in der Gemeinde war mein Studienprojekt zum Thema *Einsamkeit und Resilienz*. Auf der Familienfreizeit durfte ich Workshops mit Kindern und Erwachsenen durchführen, in denen wir uns gemeinsam auf die Suche nach dem machten, was Menschen Kraft gibt und ihnen hilft, mit Herausforderungen umzugehen. Um auch die Perspektiven älterer Generationen einzubeziehen, führte ich Gespräche mit Bewohnerinnen des Seniorinnenwohnheims. Dabei beschäftigte ich mich insbesondere mit der Bedeutung von Gemeinschaft, Begegnungen und sozialer Unterstützung im Alltag.

**„Gemeinsam machten wir uns auf die Suche nach dem, was Menschen Kraft gibt und ihnen hilft, mit Herausforderungen umzugehen.“**

Die Erfahrungen und Perspektiven der Teilnehmenden waren für mein Projekt von großem Wert. Besonders deutlich wurde, dass Gemeinschaft für viele Menschen eine wichtige Ressource darstellt. Ebenso zeigte sich, dass eine sinnvolle Beschäftigung — sei es durch Familie, ein Ehrenamt, Hobbys oder andere Aufgaben — wesentlich zum Wohlbefinden beiträgt. Viele Gesprächspartner\*innen betonten außerdem, wie wichtig Sprachkenntnisse in Finnisch oder Schwedisch für die soziale Teilhabe und das Gefühl der Zugehörigkeit sind. Diese Erkenntnisse haben mir erneut vor Augen geführt, welche



wichtige Rolle die Gemeinde als Ort der Begegnung, des Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung spielt.

Neben meinem Projekt durfte ich den Gemeindealltag miterleben, zahlreiche engagierte Menschen kennenlernen und viele bereichernde Gespräche führen. Ich bin sehr dankbar für die Offenheit und Herzlichkeit, mit der ich aufgenommen wurde, und für das Vertrauen, das mir während meines Praktikums entgegengebracht wurde. Die vielen persönlichen Gespräche und die Bereitschaft der Teilnehmenden, ihre Erfahrungen mit mir zu teilen, haben dieses Projekt überhaupt erst möglich gemacht.

Ich möchte mich herzlich bei allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Gemeindemitgliedern bedanken, die mich unterstützt und mein Projekt begleitet haben. Die Zeit in der Deutschen Gemeinde wird mir in sehr guter Erinnerung bleiben.

*Jule Bach, bach4@studnet.eh-ludwigsburg.de*

## „Weißes Archiv“

**Was soll geschehen, wenn ich selbst meine Wünsche nicht mehr äußern kann? Wer soll benachrichtigt werden, wie wünsche ich mir meine Bestattung — und wo finden meine Angehörigen die wichtigsten Informationen? Solche Gedanken schriftlich festzuhalten, kann entlasten: uns selbst und die Menschen, die eines Tages für uns entscheiden müssen.**

Viele Menschen beginnen mit zunehmendem Alter, ihre Angelegenheiten zu ordnen. In Finnland kennt man dafür auch den Begriff *kuolinsiivous*: Gemeint ist ein bewusstes Aufräumen und Aussortieren noch zu Lebzeiten. Was möchte ich behalten oder weitergeben? Was soll mit meinen Büchern, Bildern, Briefen und Erinnerungsstücken geschehen? ►

Mindestens ebenso wichtig können die Wünsche für den eigenen letzten Weg sein. Möchte ich in einem Sarg oder in einer Urne bestattet werden? Gibt es einen Ort, der mir besonders am Herzen liegt? Welche Musik, welche Lieder oder Bibeltexte wünsche ich mir für die Trauerfeier? Soll es anschließend eine Gedenkfeier geben — und wer sollte unbedingt davon erfahren?

Sind solche Wünsche bekannt, müssen Angehörige in einer schweren Zeit nicht alles allein entscheiden. Besonders hilfreich ist eine schriftliche Zusammenstellung, wenn nahe Verwandte im Ausland leben oder wenn es vor Ort keine Angehörigen gibt, die sich um die notwendigen Schritte kümmern können.

Die *Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands* (EVL) stellt bereits eine ausführliche Bestattungsplanung zur Verfügung. Darin können persönliche Vorstellungen zur Bestattungsform, zum Gottesdienst, zur Musik, zur Grabstätte und zur Gedenkfeier festgehalten werden. Auch Hinweise auf wichtige Kontaktpersonen und praktische Angelegenheiten finden darin Platz. Das Formular ist jedoch kein amtliches Dokument und ersetzt weder ein Testament noch eine Patientenverfügung oder andere rechtsgültige Vorsorgedokumente.

Die Kirche empfiehlt deshalb, eine vertraute Person darüber zu informieren, dass die Aufzeichnungen vorhanden sind und wo sie aufbewahrt werden.

Für unsere Gemeinde könnte daraus ein eigenes deutschsprachiges Angebot entstehen: das Weiße Archiv. In einem übersichtlichen Dokument könnten Gemeindemitglieder festhalten, was ihnen für ihren letzten Weg wichtig ist. Neben den eigentlichen Bestattungswünschen könnten darin beispielsweise die Kontaktdaten von Angehörigen und Freunden im Ausland, Hinweise auf ein vorhandenes Testament oder die Anschrift einer betreuenden Rechtsanwaltskanzlei vermerkt werden.



Das ausgefüllte Dokument sollte zunächst bei der betreffenden Person selbst aufbewahrt werden. Zusätzlich wäre denkbar, eine Kopie in einem verschlossenen Umschlag sicher im Kirchenbüro zu hinterlegen. Bevor ein solches Angebot eingeführt werden kann, müssen allerdings noch Fragen zum Datenschutz, zur Aufbewahrung, zur regelmäßigen Aktualisierung und zu den Zugriffsrechten sorgfältig geklärt werden.

Das Weiße Archiv soll keine rechtliche Beratung ersetzen. Es könnte vielmehr eine praktische und persönliche Orientierung sein — und ein Zeichen der Fürsorge gegenüber den Menschen, die später Verantwortung übernehmen müssen.

---

### **Zunächst möchten wir deshalb hören, wie diese Idee in der Gemeinde aufgenommen wird: Würdet ihr ein solches Angebot nutzen?**

---

Welche Angaben sollten in dem Formular enthalten sein? Und unter welchen Voraussetzungen würdet ihr eine Kopie im Kirchenbüro hinterlegen?

Rückmeldungen und Anregungen nimmt der Diakon sowie das Gemeindebüro gerne entgegen. Vielleicht kann aus einer ersten Idee gemeinsam ein hilfreiches Angebot für unsere Gemeinde werden.

■ Weitere Information und Nachfrage zum ‚Weißen Archiv der Gemeinde‘ bei Diakon Timo Senzke und bei Anne Breiling im Gemeindebüro in Helsinki.

🕒 [deutschegemeinde.fi/weisses-archiv](http://deutschegemeinde.fi/weisses-archiv)

## **Auf dem Weg zum Umweltzertifikat ...**

Die Versammlung der Kirchenbevollmächtigten hat im Frühjahr 2025 beschlossen, das kirchliche Umweltzertifikat *Kirkon ympäristö-diplomi* zu erwerben. Vieles davon ist noch nicht wirklich sichtbar geworden, denn zunächst musste ziemlich viel Denk-, Planungs- und Schreibarbeit geleistet werden. Jetzt wird es jedoch langsam konkret.

Für alle Arbeitsbereiche der Gemeinde wurde ein „Umwelterziehungsplan“ erstellt. Sowohl in der Diakonie als auch in den übrigen Arbeitsbereichen soll das Umweltdenken künftig einen Schwerpunkt bilden.

Für die ganze Gemeinde gilt: weniger verbrauchen, weniger einkaufen, Altes reparieren oder an anderer Stelle neu einsetzen und weiterverwenden.

Dabei geht es nicht mehr nur um das Basteln mit Toilettenpapierrollen, das Vermeiden von Einweggeschirr bei größeren Gemeindeveranstaltungen oder das Einsparen unnötiger Postsendungen und Kopien.

---

### **Jetzt geht es darum, größer zu denken. Wie können wir besser für Gottes Schöpfung sorgen?**

---

Welche Verantwortung tragen wir gegenüber der Natur, anderen Lebewesen und unseren Mitmenschen? Gehen wir mit ihnen wirklich nachhaltig um?

Im Gemeindegarten möchten wir anstelle einjähriger Sommerblumen mehrjährige, robuste Stauden pflanzen. Gemeindegliedern, die kein eigenes Auto haben oder keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen können, möchten wir den Weg in die Gemeinde erleichtern, indem wir Mitfahrgelegenheiten anbieten. Außerdem wollen wir allen Altersgruppen ein sinnvolles und ansprechendes Programm bieten — und vor allem die Möglichkeit, mitzumachen, teilzunehmen und mitzuentcheiden.

**Ein konkretes Beispiel:** Im Gemeindehaus wird die kleine Teeküche zu einer multifunktionalen Küche umgebaut. Dadurch wird es künftig leichter, gemeinsam zu kochen und zu backen — auch in größeren Mengen.

---

### **Die umgebaute Küche im Gemeindehaus kann von allen Gemeindegruppen genutzt werden. So entstehen neue Möglichkeiten für gemeinsames Tun.**

---

Vielleicht schaffen wir es auch noch, in der Gemeinde eine **Handarbeitsecke** einzurichten. Dort könnte eine Nähmaschine ausgeliehen werden, um Kleidung zu nähen oder wenigstens zu reparieren.

Denkbar wäre ebenso eine **kleine Werkstatt**, in der einfache Holzarbeiten ausgeführt werden können. Vieles lässt sich recht leicht einrichten — man muss es nur wollen und tun!

Seit einigen Jahren werden, meist an Christi Himmelfahrt, kurze Pilgerwanderungen angeboten. Bei ihnen rücken die Schönheit der Natur und die Kraft des eigenen Körpers ganz unmittelbar in den Mittelpunkt. Auch das ist Nachhaltigkeit: Dankbarkeit, Respekt und ein angemessener Umgang mit dem, was uns anvertraut ist. Wie viel steht uns zu? Wie viel haben wir verdient? Und wie gehen wir mit unserem Glück um?

Mittel- und Südeuropa hatten in diesem Sommer unter mehreren Hitzewellen zu leiden; Tausende Hektar Wald und Land sind verbrannt. Wir hier in Finnland durften — manche sagen auch: mussten — den Sommer bei recht niedrigen Temperaturen und an vielen Regentagen genießen.

Ist es schon zu spät? Können wir noch etwas gegen den Klimawandel tun? Was bedeutet Verantwortung in diesem Zusammenhang? Und dürfen wir unseren Kindern diese Welt so hinterlassen, wie sie heute ist?

Weitere Informationen und Nachfragen zum Umweltzertifikat der Gemeinde bei Anne Breiling, [anne.breiling@evl.fi](mailto:anne.breiling@evl.fi), Telefon +358 (0) 50 532 1975



Nicht alle kommen gleich leicht zum Gottesdienst oder zu den Veranstaltungen unserer Gemeinde. Gleichzeitig haben manche auf der Fahrt zur Kirche noch einen Platz im Auto frei — warum also nicht gemeinsam fahren?

dabei, Fahrerinnen und Fahrer mit Menschen zusammenzubringen, die gerne mitfahren oder abgeholt werden möchten. Dort können freie Plätze angeboten, Mitfahrgelegenheiten gesucht und Treffpunkte direkt miteinander vereinbart werden.

Diakon **Timo Sentzke** betreut die Gruppe und hilft gerne dabei, eine passende Fahrt zu finden. Über den QR-Code gelangt ihr direkt in diese *WhatsApp*-Gruppe. Wer „WhatsApp“ nicht nutzt oder Unterstützung benötigt, kann Timo auch einfach anrufen.

Ob ihr jemanden  
mitnehmen könnt, selbst  
mitfahren möchtet oder  
eine Abholung benötigt:

Meldet euch gerne!  
So wird bereits der  
gemeinsame Weg zur  
Kirche zu einem Stück  
gelebter Gemeinschaft.

Diakon Timo Sentzke,  
Telefon +358 50 594 2498



Seit vielen Jahren öffnen wir die Deutsche Kirche in der Unioninkatu in Helsinki fast täglich für Besucherinnen und Besucher. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes einiger engagierter Helferinnen und Helfer können Menschen unsere schöne Kirche zwischen 12 und 17 Uhr kennenlernen und dort einen Moment der Ruhe, der Besinnung und des Gebets genießen.

Damit die Kirche auch weiterhin verlässlich geöffnet bleiben kann, suchen wir Ehrenamtliche, die unser Kustoden-Team „Offene Kirche“ unterstützen möchten. Auch wer nur wenige Stunden im Monat Zeit hat, kann einen wichtigen Beitrag leisten. Für diesen Dienst muss man nicht fließend Deutsch sprechen.

Zum Einstieg bieten wir eine kurze Einführung an. Bei regelmäßigen Treffen tauschen wir uns über unsere Erfahrungen aus und planen gemeinsam die weitere Arbeit. Wer Interesse hat, kann sich bei **Tepa Schreiber** oder auch im Gemeindebüro melden.

Avoim kirkko tarjoaa päivittäin monille ihmisille mahdollisuuden tutustua kirkkoomme sekä hiljentyä hetkeksi. Etsimme uusia vapaaehtoisia mukaan toimintaan. Jo muutama tunti kuukaudessa on arvokas apu. Tehtävässä ei tarvitse osata sujuvasti saksaa. Kiinnostuneet voivat ottaa suomeksi tai saksaksi yhteyttä sähköpostitse **Tepa Schreiberiin**.

Den öppna kyrkan ger varje dag människor möjlighet att bekanta sig med vår vackra kyrka och finna en stund av stillhet. Vi söker nya frivilliga som vill hjälpa oss att hålla kyrkan öppen. Redan några timmar i månaden är en värdefull insats. För denna uppgift behöver man inte tala flytande tyska. Den som är intresserad kan kontakta **Tepa Schreiber**.

*Tepa Schreiber, Telefon 040 833 4263,  
E-Mail [kustoden@deutschegemeinde.fi](mailto:kustoden@deutschegemeinde.fi)*

Gemeindebüro, Telefon 050 532 1975,  
E-Mail [deutschegemeinde@evl.fi](mailto:deutschegemeinde@evl.fi)



Immer häufiger erreichen unser Gemein-  
desekretariat Anfragen von Menschen,  
die in einer neuen Lebenssituation nach  
einem Zimmer, einer Wohnung oder ei-  
nem Haus suchen — für Studium, Beruf,  
Auslandsaufenthalt oder den Neuanfang  
in Finnland. Deshalb haben wir mitten  
im Sommer eine kleine Gemeinde-Pinn-  
wand organisiert: Suchen, finden, wei-  
terhelfen. Vielleicht findet sich in unserer  
Gemeinde oder im Freundeskreis genau  
die passende Unterkunft — oder jemand  
kennt jemanden, der jemanden kennt,  
der weiterhelfen kann!

Für weitere Gesuche, Anfragen, Angebote, Rückmeldungen und Hilfestellungen steht **Anne Breiling** in unserem Gemeindesekretariat gerne jederzeit bereit, E-Mail [deutschegemeinde@evl.fi](mailto:deutschegemeinde@evl.fi), Telefon +358 (0) 50 532 1975.

 [postille.deutschegemeinde.fi/  
pinnwand](https://postille.deutschegemeinde.fi/pinnwand)

Diese bronzene Medaille erinnert an das 30-jährige Bestehen der DFG. Ihre zweisprachige Inschrift nennt die Jahre 1952–1982: „Deutsch–Finnische Gesellschaft“ und „Saksalais–Suomalainen Seura“. Die 1952 in München gegründete DFG wollte nach den tiefen Brüchen des Zweiten Weltkriegs dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Finnland neu aufzubauen. Bis heute fördert sie Begegnungen, kulturellen Austausch und die Kenntnis des jeweils anderen Landes. ▶



Auf der einen Seite der Medaille stehen die großen Buchstaben DFG im Mittelpunkt. Die andere verbindet die Kreuze der deutschen und der finnischen Flagge mit aufgebrochenen, kantigen Formen. Sie lassen sich als Hinweis darauf verstehen, dass Freundschaft selbst nach Brüchen und Zerstörung neu wachsen kann.

### Aus einer belasteten Vergangenheit entstand eine neue Verbindung zwischen Menschen, Sprachen und Kulturen.

Die Medaille wurde 1982 wahrscheinlich von der finnischen Firma *Kultateollisuus* aus Bronze gefertigt. Als Künstler wird in Sammlerkreisen **Jarkko Roth** genannt; eine amtliche Bestätigung und Angaben zur Auflage konnten bisher allerdings nicht gefunden werden. Es handelt sich nicht um eine staatliche Auszeichnung oder Münze, sondern um eine künstlerisch gestaltete Jubiläumsmedaille.

Unser Gemeindemitglied **Peter Schild** möchte diese besondere Medaille verkaufen. Vielleicht findet sie einen neuen Platz bei einem Menschen, der sich für die deutsch-finnische Geschichte und die Beziehungen zwischen beiden Ländern interessiert. Wer Näheres erfahren möchte, kann sich direkt bei Peter melden. Preis und Übergabe können persönlich mit ihm vereinbart werden.

Peter Schild, Telefon +358 44 335 3590,  
E-Mail peter.schild1@gmail.com

## Hausmeisterservice Zuhause — zuverlässige Hilfe im eigenen Zuhause

Zuverlässige Hilfe. Ruhig und persönlich. Praktische Unterstützung für Seniorinnen und Senioren, die zu Hause wohnen: bei kleinen handwerklichen Arbeiten und Aufgaben im Alltag, die allein schwierig, anstrengend oder unsicher geworden sind.



Alle Arbeiten werden immer von derselben vertrauten Person erledigt — ruhig, sorgfältig und mit Respekt für das Zuhause. Ziel ist es, den Alltag zu erleichtern und die Sicherheit in den eigenen vier Wänden zu erhöhen. Der Service kann auch Angehörige entlasten, die sicherstellen möchten, dass ihre Eltern oder Verwandten zu Hause Unterstützung bekommen.

Sprachen: Deutsch, Finnisch, Schwedisch und Englisch

**Hansjörg Zischka,**  
Telefon 050 564 9276,  
E-Mail hansjorg@praktikus.fi

## Verstärkung für das Personal im Seniorenwohnheim gesucht

Das Deutsche Seniorenwohnheim in Munkkiniemi sucht fortlaufend Vertretungskräfte für kurzfristige Einsätze, insbesondere als Urlaubs- oder Krankheitsvertretung. Die Arbeitszeit ist jeweils von 8 bis 16 Uhr.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit steht die aufmerksame und wertschätzende Begleitung unserer 13 Bewohnerinnen und Bewohner. Die Vertretungskräfte unterstützen sie im Alltag und tragen zu einer vertrauten und angenehmen Atmosphäre im Seniorenwohnheim bei. Eine Ausbildung im Pflege- oder Sozialbereich ist erwünscht.

**Interesse?** Wir freuen uns über deine Kontaktaufnahme!

**Gulmira Akbulatova-Loijas**  
Telefon +358 44 219 9586  
E-Mail leitung@dsw.fi

## Meerblick im Seniorenwohnheim in Munkkiniemi zu vermieten

Wir vermieten ab dem 1. Oktober eine renovierte **Studiowohnung** mit traumhaftem Meerblick: 26 Quadratmeter, zweite Etage, Parkettboden, moderne Küche, großes Badezimmer und Parkplatz. Die monatliche Miete beträgt 884 Euro. Hinzu kommen 195 Euro für Gemeinschaftskosten und Dienstleistungen.

## Kleine Einzimmerwohnung, separate Küche und Balkon, frei ab 1. Oktober

Wir haben eine renovierte **Wohnung** mit Meerblick zu vermieten: 23,3 Quadratmeter, erste Etage, moderne Küche, großes Badezimmer und Parkplatz. Die monatliche Miete beträgt 735,89 Euro. Hinzu kommen 195 Euro für Gemeinschaftskosten und Dienstleistungen.



Beide Wohnungen befinden sich im gepflegten **Deutschen Seniorenwohnheim in Munkkiniemi**, Nuottapolku 2, 00330 Helsinki, in ruhiger Lage direkt am Meer. Die Straßenbahnlinie 4 hält in der Nähe. Alepa, K-Market, R-Kioski und eine Apotheke sind bequem zu Fuß erreichbar.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und zeigen Ihnen jederzeit gerne unser Haus am Strand von Munkkiniemi. Herzlich willkommen!

Anfragen zur Besichtigung bei Gulmira Akbulatova-Loijas,  
Telefon 044 219 9586,  
E-Mail leitung@dsw.fi

# Gottesdienst verbindet: Vor Ort in der Kirche — und zeitgleich online:

Nicht alle können am Sonntagmorgen in der Deutschen Kirche in Helsinki sein. Die Entfernung soll uns jedoch nicht daran hindern, gemeinsam zu feiern. Deshalb übertragen wir **ausgewählte Gottesdienste sonntags im Livestream** über den YouTube-Kanal der Gemeinde in Finnland. Ob zu Hause, unterwegs oder weit entfernt: Feiert mit uns, hört zu, betet und singt mit.

**Sonntag, 20. September:**  
11 Uhr Deutsch-schwedischer Gottesdienst

**Sonntag, 27. September, 11 Uhr**

**Sonntag, 11. Oktober, 11 Uhr**

**Sonntag, 25. Oktober, 11 Uhr**

**Sonntag, 8. November:**  
11 Uhr Gottesdienst gemeinsam mit dem Männerkreis der Gemeinde

**Sonntag, 22. November:**  
17 Uhr Taizé-Gottesdienst am  
Ewigkeitssonntag, mit Gesängen, Gebeten,  
Kerzen und stillem Gedenken

**Sonntag, 6. Dezember: 11 Uhr**

**Gemeinsam feiern — auch in der Ferne!**



Der nächste Gemeindebrief erscheint zum ersten Advent — eure Artikel, Bilder, Leserbrief und Rückfragen bitte bis zum 22. Oktober 2026 an das Gemeindesekretariat per Post oder per E-Mail an [redaktion@deutschegemeinde.fi](mailto:redaktion@deutschegemeinde.fi) schicken.

Alle Veranstaltungstermine finden sich übersichtlich auf den Seiten 16–17 in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs, aktualisiert im Kalender im Internetfenster der Gemeinde unter der Adresse:  
[deutschegemeinde.fi/veranstaltungen](https://deutschegemeinde.fi/veranstaltungen)



BH2 1



Deutsche Evangelisch-Lutherische  
Gemeinde in Finnland / DELGiF  
[www.deutschegemeinde.fi](http://www.deutschegemeinde.fi)  
[facebook.com/deutschegemeindeinfinnland](https://facebook.com/deutschegemeindeinfinnland)  
[postille.deutschegemeinde.fi](mailto:postille.deutschegemeinde.fi)

## Gemeindesekretariat:

dienstags bis donnerstags 10–13 Uhr geöffnet,  
telefonisch werktags von 9–15 Uhr erreichbar,  
**Anne Breiling**, Telefon +358 (0)50 532 1975  
E-Mail [anne.breiling@evl.fi](mailto:anne.breiling@evl.fi)

## Finanzverwalterin Kaija Härkänen

Telefon +358 (0)50 469 9920,  
E-Mail [kaija.harkanen@evl.fi](mailto:kaija.harkanen@evl.fi)

## Hauptpastorin Tina Meyn

täglich außer freitags,  
Telefon +358 (0)50 594 2485,  
E-Mail [tina.meyn@evl.fi](mailto:tina.meyn@evl.fi)

## Gemeindepastorin Päivi Lukkari

täglich außer montags und dienstags,  
Telefon +358 (0)40 540 8504,  
E-Mail [paivi.lukkari@evl.fi](mailto:paivi.lukkari@evl.fi)

## Diakon Timo Sentzke

Telefon +358 (0)50 594 2498,  
E-Mail [timo.senzke@evl.fi](mailto:timo.senzke@evl.fi)

## Gemeindepädagoge Sönke Kröger

Telefon +358 (0)40 528 5457,  
E-Mail [sonke.kroger@evl.fi](mailto:sonke.kroger@evl.fi)

## Kantorin Agnes Goerke

täglich außer montags und dienstags,  
Telefon +358 (0)40 834 4963,  
E-Mail [agnes.goerke@evl.fi](mailto:agnes.goerke@evl.fi)

## Küster Tobias Petruzelka

dienstags bis freitags 11–16 Uhr,  
Telefon +358 (0)50 323 9598,  
E-Mail [tobias.petruselka@evl.fi](mailto:tobias.petruselka@evl.fi)

## Kindergarten und Vorschule der DSH:

Telefon +358 (0)44 716 0440, E-Mail [info@kiga.fi](mailto:info@kiga.fi)

## Seniorenwohnheim: Gulmira Akbulatova-Loijas

Telefon +358 (0)44 219 9586 (9–15 Uhr),  
Nuottapolku 2, 00330 Helsinki,  
E-Mail [leitung@dsw.fi](mailto:leitung@dsw.fi)

## Kapellengemeinde Turku (Åbo)

## und Nachmittagsbetreuung Turku: Suvi Mäkinen

Telefon +358 (0)50 407 6512,  
Kaskenkatu (Kaskisgatan) 1, 20700 Turku (Åbo),  
E-Mail [kapellengemeinde@deutschegemeinde.fi](mailto:kapellengemeinde@deutschegemeinde.fi)  
E-Mail [info@saksankerho.fi](mailto:info@saksankerho.fi)

## IMPRESSUM

DEUTSCH-EVANGELISCH in Finnland (DEiF)  
Gemeindebrief der Deutschen Gemeinde in Finnland

Deutsche Evangelisch-Lutherische Gemeinde,  
PL (PB) 153, 00131 Helsinki (Helsingfors)  
E-Mail [redaktion@deutschegemeinde.fi](mailto:redaktion@deutschegemeinde.fi)

Redaktion: Anne Breiling, Michael Diedrichs,  
Sönke Kröger, Päivi Lukkari, Tina Meyn  
Gestaltung: Michael Diedrichs  
Druckerei: Painotalo Trinket Oy, Helsinki

Das Jahresabonnement kostet 55 Euro.

Gemeindegeldkonto Nordea BIC/SWIFT NDEAFIHH  
IBAN FI91 2001 3800 5588 83

ISSN 1456-1042